



**TACHELES! ... MIT @sparkojote THOMAS**  
Über kreative Freiheit beim Einparken, seinen  
YouTube-Kanal und das richtige Mindset

**KAUFEN STATT MACHEN: GLAUBST DU  
AUCH AN DIESE ERFOLGSILLUSION?**  
[von Rebecca | frei-mutig.de]

**EXTREMER FRUGALISMUS  
- LOHNT SICH DAS?**  
[von Finanzblogleserin Annika]



**Rational Handeln Score**  
So findest du günstige Dividendenaktien  
[von Florian | Rational Handeln]

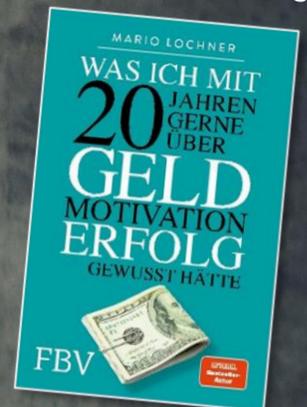


**GELDANLAGE IN DER VERSICHERUNG**  
Warum Versicherungen zum Vermögensaufbau  
gar nicht so schlecht sind wie Ihr Ruf  
[von Benjamin de Groot]

**JAMAICA ODER AMPEL?**  
Von dieser Dreier-Koalition können  
Anleger am besten profitieren  
[von Jens Rabe]

**DIE 6 WICHTIGSTEN KRITERIEN  
BEI DER ETF-AUSWAHL**  
[von Nico Hüscher]

BUCH-Vorstellung



# AKTIEN- ANALYSEN

## Die Prognosemärchen von Analysten





## Finanzblogroll Pläuschken

Liebe Finanzblog-Freunde und souveräne Privatanlegerinnen,

viele Anleger:innen besitzen Aktien, die sie (zumindest teilweise) deshalb gekauft haben, weil sie positive Nachrichten über das Unternehmen gehört haben. Sie kennen keine Bilanz und nicht das Management. Sie haben keine Ahnung über die zukünftige Geschäftsentwicklung. Das Unternehmen war lediglich Gegenstand einer verstärkten Medienberichterstattung. Und die „Medien“ sind heute nicht mehr „Börse vor Acht“ oder der gute alte Teletext. Es sind Online-Finanzportale (die oft miteinander zusammenhängen) und Social-Media-Kanäle. Dazu gehören zum einen die berühmten Reddit-Gruppen, aber auch Finanzblogs und YouTube-Kanäle. Hier werden häufig zeitgleich dieselben Aktien vorgestellt und von selbsternannten Experten „analysiert“. Stichwort CD Project. Nur um ein Beispiel zu nennen...

Solche Papiere bezeichnen Beobachter auch als „Story-Aktien“. Sie finden sich in vielen Beiträgen, Diskussionen und Analysen. Meist geht es um das Erzählen einer Geschichte, die vom Management des Unternehmens angestoßen wird. Eine bahnbrechende Technologie, der Durchbruch im Biotechnologie-Sektor oder - gerne genommen - *disruptive Geschäftsmodelle*. Also irgendwas mit Cloud. Oder Plattformen.

Und manchmal steckt hinter diesen Stories nicht mehr als reine Täuschung. Eine der bekanntesten Betrugsgeschichten ist wohl die von Theranos-Gründerin [Elizabeth Holmes](#), die mit ihrem portablen Blutanalysegerät die Medizin revolutionieren wollte. Zumindest dachten das alle. Möglicherweise sogar sie selbst. Letztendlich aber führte Holmes die Medien und professionelle Investoren jahrelang an der Nase herum. Mit schwarzem Steve Jobs-Gedächtnis-Rollkragen-Pulli und einer bewusst verstellten, tieferen Stimmlage. Cringe!

Aber nicht alle Story-Aktien sind so unglaublich wie die von Theranos. Oft sind es einfach charismatische oder berühmte Firmengründer, die Aufmerksamkeit in den Medien erzeugen. Denn Aufmerksamkeit ist entscheidend für den Erhalt der benötigten Kapitalspritzen. Auch Elon Musk konnte die Tesla-Pleite oft nur sehr knapp abwenden. Durchgehend twitterte er über technische Durchbrüche oder neue Vorhaben. Vieles davon hat er geliefert. Aber ohne eine Story wäre er wohl gescheitert.

Aber was wäre die Tesla ohne Elon Musk an der Spitze des Unternehmens? Was wird Berkshire Hathaway ohne Warren Buffett? Dann braucht es neue Konzepte, neue Geschichten.

Manche Privatanleger verlieren mit Story-Aktien sehr viel Geld. Als Hauptgrund sehen Behavioral-Finance-Experten den Effekt der Vertrauheitsverzerrung („familiarity bias“). Denn Menschen sind eher geneigt in ein Unternehmen zu investieren, das sie scheinbar kennen und verstehen. So lehren es schließlich auch Warren Buffett & Co. „Investiere nur in das, was du verstehst.“

Allerdings täuscht die vermeintliche Vertrautheit auch über so manche Fakten hinweg. Schlechte Geschäftszahlen, operative Probleme oder schlechte Wachstumsaussichten. Privatanleger, die gerne in Einzelaktien investieren, beschäftigen sich häufig nicht mit kleineren Unternehmen. Dabei sind mit diesen höheren Renditen zu erzielen.

### **“Never invest in a business you cannot understand.”**

Warren Buffett

Das grundlegende Problem bei Story-Aktien besteht in der selbst-erfüllenden Prophezeiung. Viele Anleger faszinieren sich für die Geschichte, werden ga-ga und sorgen mit (Nach-)Käufen für steigende Kurse. Fundamentaldaten und Bewertungskennzahlen werden teilweise komplett ausgeblendet. Schließlich geht es oft um „etwas Großes“, was mit schnöden Daten und Fakten nicht ausreichend gewürdigt werden könne.

Story-Aktien können die Anlegerrendite also erheblich schmälern. Entweder durch einen kompletten Ausfall (Stichwort Wirecard) oder schlichtweg durch hohe, ungerechtfertigte Bewertungen.

Langfristig erfolgreicher sind Anleger, die antizyklisch investieren. Solche, die nicht jedem Hype hinterherlaufen und auf jeden Zug aufspringen. Jene, die Qualitätsunternehmen zu einem möglichst fairen Preis kaufen und langfristig halten.

Mir persönlich ist das mittlerweile zu aufwändig. Ich bin kein Warren Buffet oder Andre Kostolany. Deshalb investiere ich in den breiten Aktienmarkt über einen globalen ETF. Wenn Apple weiterhin überbeuerte Smartphones verkauft bin ich dabei. Wenn Microsoft sein O365-Imperium weiter ausbaut, bin ich dabei. Wenn Kinder im nächsten Sommer ein Langnese-Eis nach dem anderen verschlingen, bin ich mit Unilever dabei. Natürlich wird es auch den einen oder anderen Flop geben. Aber ich partizipiere am globalen, gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Und brauche mich praktisch um nichts kümmern.

Wenn mir jemand auf einer Party von einer großartigen Aktie erzählt, ein Funkeln in den Augen hat und die Aktie in letzter Zeit stark gestiegen ist, weiß ich das einzuordnen. Es geht um eine Story-Aktie, die vielleicht oder vielleicht auch nicht ihren Weg machen wird. Ich bin nicht dabei. Zumindest nicht direkt. Aber das ist okay. Dafür kann ich gut schlafen. Und das ist unbezahlbar.

*Felix*

[finanzblogroll.net]

# Inhalt



**12 Tacheles! ... mit Sparkojote Thomas**  
Über kreative Freiheit beim Einparken, seinen YouTube-Kanal und das richtige Mindset



**18 Geldanlage in der Versicherung**  
Warum Versicherungen zum Vermögensaufbau gar nicht so schlecht sind wie Ihr Ruf



## 14 AKTIENANALYSEN

Die Prognosemärchen von Analysten

### NEUES VOM FINANZBLOGROLL

- 5 **Besucherstatistik und Neuzugänge**
- 6 **Aktuelle Finanzblog-Highlights**

### FINANZ-COMMUNITY

- 8 **YouTube-Tipp: Wachstumskurs**
- 9 **„Ich rate jedem, eine vernünftige Balance zwischen Sparen und Ausgeben zu finden.“** Finanzblogger Christian stellt sich der Finanzblog-Community vor
- 10 **Finanzbuch-Tipp:** „Was ich mit 20 Jahren gerne über Geld, Motivation, Erfolg gewusst hätte“ von Mario Lochner

Die nächste Ausgabe  
erscheint am  
**10. Dezember 2021**

### GELDANLAGE

- 17 **Jamaika oder Ampel?** Von dieser Dreier-Koalition können Anleger am besten profitieren

### SPAREN & MINDSET

- 22 **Kaufen statt Machen:** Glaubst du auch an diese Erfolgsillusion?

### MINIMALISMUS & FRUGALISMUS

- 24 **Extremer Frugalismus** - Lohnt sich das?

### ETFs & FONDS

- 26 **Die 6 wichtigsten Kriterien bei der ETF-Auswahl**

### EINZELAKTIEN

- 28 **Rational Handeln Score** - So findest du günstige Dividendenaktien



**FINANZBLOGROLL**

Die neuesten Beiträge der besten Finanzblogs

Der [Finanzblogroll](#) bietet seit 2015 eine Übersicht zu den besten deutschsprachigen Finanzblogs und eine Liste der aktuellen Beiträge rund um die Themen Sparen, Geldanlage, Altersvorsorge und Finanzielle Freiheit. Bei der Geldanlage setzen wir auf Risikostreuung, Transparenz und niedrige Gebühren. Wer langfristig Vermögen aufbauen will, kommt deshalb um Aktien und Indexfonds (ETFs) nicht herum.

Das [Finanzblogroll Magazin](#) erscheint monatlich online und kann per Newsletter-Registrierung kostenfrei abonniert werden. Es enthält Tipps zu lesenswerten Finanzblogartikeln, YouTube-, Social-Media-Kanälen und Podcasts, sowie Neuigkeiten aus der Finanzblog-Community und Beiträge zu verschiedenen Finanzthemen.

## Neuzugänge im Finanzblogroll



Das Motto des von Jonathan Neuscheler gegründeten Finanzblogs [Abilitato](#) lautet: „Lerne Investieren in Aktien. Wie ein Unternehmer.“

Jonathan ist stets auf der Suche nach unterbewerteten Aktien. Auf der Website veröffentlicht er seine Aktienanalysen. Durch das Teilen der Gedanken, Überlegungen und Erfahrungen zu den einzelnen Aktien können die Leser direkt aus der Praxis lernen und sich selbst einen immer größeren eigenen Werkzeugkasten an Wissens-elementen und Erfahrungen aufbauen.



Das Team von [Business Owner Finance](#) glaubt, dass ein kleines Unternehmen nicht an dem Thema Finanzen scheitern soll. Deswegen machen sie von Buchhaltung über Finanzierung und Investition bis hin zu Versicherungen die Finanzthemen für Unternehmenslenker und Selbstständige transparent.



Auf seinem Blog [Continuity](#) berichtet der Zahlengraf KauntNull regelmäßig über seinen Weg zur finanziellen Freiheit in der Schweiz. Der deutsche Auswanderer behandelt dabei vor allen Dingen Passives Investieren mit ETFs und geht ausführlich auf die Schritte zur langfristigen Vermögensbildung ein.



Christian bloggt bei [ETF4Good](#) über nachhaltiges Investieren, ETFs und grundlegendes Finanzwissen. Als Chemiker hat er einen unverstellten Blick auf die Finanzbranche und versteht es, komplizierte Dinge einfach zu erklären.

Besonders am Herzen liegt ihm, seinen Lesern ökologische und sozial verträgliche Geldanlagen näherzubringen. Dafür nutzt er selbst erstellte Grafiken und Charts, sowie Infoboxen und Zitate, die den Blog zu einem echten Lesevergnügen machen.

## Königsinvestor

„Wer verstanden hat, was einen guten Investor ausmacht, ist auch ein besserer Unternehmer und umgekehrt.“ so Charlie Munger. Deshalb möchte euch der [Königsinvestor-Blog](#) die Denkweisen und Strategien von Unternehmern, Investoren und Familienunternehmen vorstellen und veranschaulichen.



Der Blog [MissFinance.ch](#) adressiert in einfacher und kurzweiliger Sprache Schweizer Frauen. Es geht um finanzielle Bildung, den Money Mindset, Altersvorsorge und Investieren.

Die Bloggerin Angela möchte mit dem Projekt andere Frauen motivieren, ihre Finanzen anzupacken.

## Besucherstatistik Oktober 2021



**77.600** ↘ - 4%

Seitenaufrufe auf [finanzblogroll.net](#)  
(Veränderung ggü. Vormonat;  
Quelle: Google Analytics)

### Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG, verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:  
Felix Krausche | Im Heiken 10 | 45768 Marl | [felix@finanzblogroll.net](mailto:felix@finanzblogroll.net)

Datenschutz und Impressum:

<https://www.finanzblogroll.net/datenschutz-impressum/>

## Neue Beiträge im Finanzblogroll-Blog



[Wie Kryptowährungen immer mehr Fiat binden](#)



[Chillt mal, Leute!](#)



[A little bit of join with your coin – Worauf beim Kauf von Kryptowährungen zu achten ist](#)

## Die Rente bleibt unsicher



Die Koalitionsverhandlungen der neuen „Regierungs-Ampel“ verlaufen zäh. Es gibt einige strittige Punkte, bei denen die Einigung schwierig wird. Ein Thema ist die Altersvorsorge. Allerdings scheint es hier, zumindest auf dem Papier, Einigung bezüglich einer strukturellen Rentenreform zu geben. Auch eine kapitalgedeckte Variante nach schwedischem Vorbild ist im Gespräch. [Andree bewertet die entsprechenden Passagen im Sondierungspapier](#) und schickt die gesetzliche Rente ins Rennen mit dem Vanguard FTSE All-World. Ein Kampf David gegen Goliath. Denn die Finanzierung der zukünftigen Renten ist und bleibt mehr als fragwürdig. Es bräuchte schon ein umfassendes Zuwanderungskonzept. Besser schlafen kann man sicher mit dem Welt-ETF.

„In keinem der sechs Fälle ist die Rendite-Risikokombination relativ zu einer ETF-Benchmark auf Buy-and-Hold-Basis während der letzten zehn Jahre wirklich vorzeigbar, in einigen Fällen ist sie desaströs schlecht.“

Gerd Kommer  
gerd-kommer-invest.de

## Was kostet ein Kind?



Jürgen Nawatzki fragt: „Was kostet ein Kind bis zum 18. Lebensjahr?“ Erfahrene Eltern antworten: „Jede Menge Nerven“. Aber auch finanziell muss man sich ganz schön strecken. Kann man bei der Erstaussstattung vielleicht noch auf Gebrauchtgegenstände zurückgreifen, so steigen spätestens mit der Geburt die Ausgaben. Bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen. Denn Elternsein bedeutet auch temporär ein Verzicht auf Einkommen und Karriere. Ist das erste Lebensjahr überstanden, kommen Kosten für zusätzliche Möbel, Schulausstattung und Hobbys hinzu. Und für so einen Schulranzen muss man heutzutage gefühlt eine Hypothek aufnehmen. [Jürgen geht die einzelnen Lebensphasen durch und stellt fest](#): Am wichtigsten ist ein liebevolles und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Kind. Und natürlich ein ETF-Sparplan ☺

## No-Buy im No-Vember



Ritch Bitch Sventja befindet sich in einem Fastenmonat. Ihre Konsumfasten-Challenge läuft - als krasser Gegenentwurf zum Amazon Prime Day - unter dem Projekttitel „[No-Buy im No-Vember](#)“. Mitmachen innerhalb der Community ist erwünscht. Was und wie gefastet wird entscheidet jeder selbst. Sventja möchte komplett auf den Kauf von physischen Produkten und haltbaren Lebensmitteln verzichten. Zudem möchte sie Außer-Haus-Mahlzeiten, sowie den „Fortbewegungskonsum“ stark einschränken. Erlebnisse und Geschenke hingegen sind okay. Den aktuellen Status teilt sie wöchentlich auf Instagram, wo sich bereits 50 weitere Mitstreiterinnen angeschlossen haben. Bist du auch dabei?

## Respektbalken für die Freiheit

# Herr Zeitreich

Herr Zeitreich trifft immer wieder die gleichen Freunde, isst gerne Pasta, trinkt Bier, aber selten Schnaps, liest gerne Krimis, aber nicht Rosamunde Pilcher. Für letzteres bräuchte er wohl auch den Schnaps. Wie dem auch sei. Für November 2021 hat er sich erstmal ein anderes Ziel gesetzt. Denn [Herr Zeitreich lässt sich jetzt einen schicken Respektbalken \(aka Schnurrbart\) wachsen](#). Damit möchte er seine „Komfortzone“ verlassen. Das durch das Ausbrechen aus eigenen Gewohnheiten können positive Effekte, wie neue Perspektiven, zusätzliche Freiheit oder steigendes Selbstbewusstsein, entstehen. Okay, andere laufen einen Halbmarathon, gehen offline oder minimalisieren ihren Kleiderschrank. Aber ein Schnubbi ist vielleicht schon mal ein Anfang. Wachstum in progress – wir sind gespannt auf das Ergebnis.

## Systematische Underperformance



Bekanntlich gelingt es nur den wenigsten Fondsmanagern den Markt zu schlagen. Das wissen auch viele Privatanleger. Und trotzdem fallen immer noch einige auf die Versprechen der Investmentfonds herein oder hinterfragen nicht die Performance. Manchmal sind es auch kurzfristige Outperformances, die zusätzliche Kundengelder generieren. [Gerd Kommer nimmt erneut Anlauf zur finanziellen Aufklärung](#) und untersucht sechs große, in Deutschland vertriebene „Flaggschiff-Investmentfonds“. Darunter drei reine Aktien- und drei Mischfonds. Das Ergebnis ist teilweise verheerend. Fünf der sechs betrachteten Fonds performen deutlich schlechter als ihr Vergleichsindex. Lediglich der UniGlobal verliert nur knapp und erhält von Kommer das traurige Prädikat „Der einäugige König unter den Blinden“.

## Ergodizität & Antifragilität



**Finanzwesir**  
Für Leute, die ihr Geld selbst anlegen

Finanzwesir Albert scheint wieder auf dem Boden der Privatanleger angekommen zu sein. Zumindest erläutert der alte Finanz-Haudegen nun wieder ganz praktische und psychologische Sachverhalte. Mit einem Schuss Humor, garniert mit einer Prise Sarkasmus und köstlich im Abgang. Im Beitrag [Die Macht im Schatten](#) widmet sich Albert dem Begriff der „Ergodizität“ und nimmt uns dafür mit ins Spielcasino. Es wird gewürfelt und geroulettet bis der Arm schmerzt. Zwischenfazit: Wer lange genug spielt, geht garantiert pleite. Da es beim Finanzwesir nicht um Glücksspiel geht und er sich nicht mit Zwischenfazits begnügt, folgt natürlich noch der Schwenk zur langfristigen Geldanlage. Denn auch hier schlägt die Ergodizität zu – sowohl beim Ansparen als auch beim Entsparen. Alberts Lösung für das Problem: Ein anti-fragiles, egodisches System. Doch wieder der Alpha-Fonds durch die Hintertür?

„Nur wer - wie die heilige römisch-katholische Kirche - unendlich tiefe Taschen und unendlich viel Zeit hat, ist nicht betroffen. Alle andere erweitern besser Ihren Fremdwortschatz.“

**Albert Warnecke**  
finanzwesir.com

## Die Mär vom EZB-Strafzins

**HARTMUT.WALZ**

Gewinne mit Minuszinsen – geht das? Ja, meint Hartmut Walz. Viele führende Ökonomen seien der Meinung, dass die Minuszinsen, anders als 2014 von Ex-EZB-Bank-Chef Mario Draghi behauptet, langfristig bestehen bleiben. Privatkunden erhalten schon lange keine Zinsen mehr auf ihr Bankguthaben. Im Gegenteil, die Kontoführungsgebühren steigen stetig. Einige Banken haben sogar zusätzliche Verwahr-entgelte (Negativzinsen) eingeführt, die mit den „Strafzinsen“ der Europäischen Zentralbank begründet werden. Dabei parken viele Banken nur einen geringen Teil ihrer gesamten Kundeneinlagen bei der EZB. Zudem gibt es einen Freibetrag von sechs Prozent. Somit entstehen den Banken deutlich niedrigere Strafzinsen als sie an die Kunden weiterreichen. Willkommen [im Mär vom EZB-Strafzins](#).

## Unrechtmäßige Sparkassengebühren



Passend zum Thema Strafzinsen versteht sich die unrechtmäßige Gebührenerhöhung der Sparkassen. Bereits im April 2021 hat der Bundesgerichtshof (BGH) geurteilt, dass Kunden einer Kostenanpassung aktiv zustimmen müssten. Eine Information durch die Banken ohne Einverständnis der Sparer sei unzureichend. [Marius von ‚Mein Finanzweg‘ hat den Kampf gegen seine Sparkasse aufgenommen](#) und fordert die von ihm gezahlten Gebühren zurück. Nachdem zwei Mahnschreiben mehr oder weniger unbeantwortet blieben, hat Marius ein Inkassobüro eingeschaltet. Da sich das Finanzinstitut weiter uneinsichtig zeigt, kommt es nun zur Klage. Ergebnis offen. Wir sind gespannt auf neue Updates und den Ausgang des Verfahrens.

## Frugale Staatsfeinde?



Einige sehen in motivierten F.I.R.E.-Strebern potentielle Staatsfeinde. Schließlich würden sie bei Erreichen der Frührente keinen Arbeitslohn beziehen und somit keine Lohnsteuer entrichten. Zudem führe die grundsätzlich frugalistische Lebensweise zu niedrigeren Konsumausgaben, was wiederum geringere Umsatzsteuern zur Folge hätte. Und nicht zuletzt würde Kapital, welches ja eigentlich im Geldumlauf seinen Nutzen bringen soll, langfristig in Geldanlagen geparkt und sei somit „unproduktiv“. Geht der Staat also pleite, wenn alle vor sich „hinpimmeln“ (@Frugalist Oliver)? [Dagoberts Nichte meint nein](#). Denn zum einen würden die faulen Frugalisten deutlich weniger Renten beziehen und dadurch die Sozialkasse entlasten. Zudem sollten die positiven psychologischen und gesundheitlichen Effekte nicht vernachlässigt werden. Wohlbefinden und Glück lässt sich eben schwer messen.

## Vier-Prozent-Regel



Über die 4-Prozent-Regel wurde schon alles geschrieben. Aber nicht von jedem. [Geben wir also Stefan von GuidingData ebenfalls die Gelegenheit dazu](#). Er beleuchtet die wissenschaftlichen Grundlagen der Regel, die Arbeiten von William Bengen, sowie die sogenannte Trinity-Studie. Inhaltlich geht es, wie die meisten Leserinnen vermutlich wissen, um die Definition einer „sicheren“ Entnahmerate. Sicher bedeutet in diesem Fall ein minimales niedriges Risiko während der Entnahmephase pleite zu gehen. Wäre ja blöd. Stefan konzentriert sich auch deshalb explizit auf die Schwächen der Trinity-Studie. Diese betrachtet nämlich zum einen keine laufenden Kosten und Steuern, lediglich die amerikanischen Marktrenditen, sowie Zeiträume von maximal dreißig Jahren. Sind vier Prozent also zu hoch angesetzt?

## YouTube -Tipp: Wachstumskurs

Im letzten Monat feierte ein recht junger Finanz-YouTube-Kanal seinen ersten Geburtstag. Auf [Wachstumskurs](#) spricht Andreas Senftl über das Investieren in Aktien, ETFs und weitere Anlageklassen. Andreas ist leidenschaftlicher Investor und mit seinem Blog Wachstumskurs ebenfalls im Finanzblogroll gelistet. Mit YouTube nutzt er nun ein weiteres Medium, um tiefer in die Materie einzutauchen.



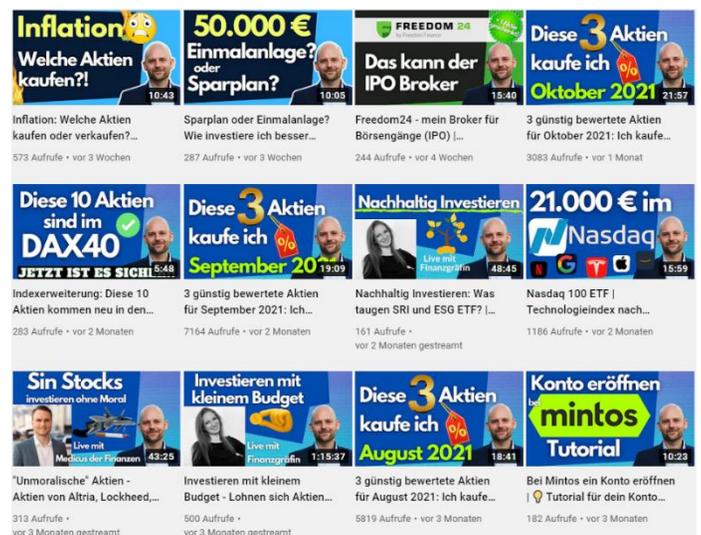
Quelle: YouTube/Wachstumskurs; URL: [youtube.com/c/Wachstumskurs](https://youtube.com/c/Wachstumskurs)

Der Kanal unterteilt sich übersichtlich in verschiedene Playlists. Zum einen bespricht Andreas die Grundlagen des Investierens. Hier geht es um die Themen Diversifikation, Vorteile und Nachteile von Sparplänen oder Aktienrenditen im Allgemeinen. Eine andere beliebte Kategorie sind die Einschätzungen zu Einzelaktien. Vor allem aktive Privatinvestoren sind offenbar immer sehr interessiert an konkreten Unternehmensanalysen. Sei es Microsoft, Starbucks, Henkel oder Facebook. Andreas liefert gern (wenn auch unregelmäßig) seine Meinung zu verschiedenen Titeln. Wie viele Finanz-YouTuber auch, nutzt er für die fundamentale Analyse den Aktienfinder. Dieser liefert bekanntlich alle wichtigen Kennzahlen in einer Datenbank und bereitet diese grafisch sehr anschaulich auf. Andreas nutzt aber auch AlleAktien Quantitativ, Seeking Alpha, sowie vor allem auch eigene Darstellungen. Für diese zieht er die originalen Daten selbst aus den entsprechenden Geschäftsberichten.

Noch beliebter sind allerdings Andreas' "Aktienideen für dich". Hier stellt er monatlich drei aus seiner Sicht günstig bewertete Aktien vor, die er selber kauft, beziehungsweise nachkauft. Auch hier kommen verschiedene Finanzportale zum Einsatz.

Andreas schaut aber auch gerne direkt in die Geschäftsberichte, da er primär die Qualität des Unternehmens und dessen Zukunftsaussichten betrachtet. Nicht umsonst heißt der Kanal "Wachstumskurs".

Durchaus empfehlenswert sind auch die verschiedenen Live-Streams mit Finanzgräfin Sarah oder Michael alias Medicus der Finanzen. Hier wird geschnackt über passives Einkommen, Nachhaltigkeit beim Investieren, China-Aktien und vieles mehr.



Videos Wachstumskurs; Quelle: [youtube.com/c/Wachstumskurs/videos](https://youtube.com/c/Wachstumskurs/videos)

### FINANZBLOGROLL MAGAZIN - Fazit

Sehr sympathischer Kanal, der sowohl die Grundlagen des Investierens vermittelt als auch interessante Investmentmöglichkeiten für aktive Anleger vorstellt.

Hier teilt ein leidenschaftlicher und ehrlicher Privatanleger seine Meinung zum Marktgeschehen und seinen persönlichen Weg bei der langfristigen Geldanlage.

- Anzeige / Affiliate -

# Dein Anteil am Markt.

Investiere einfach, sicher und provisionsfrei.

➔ Depot eröffnen

✈️

📊

🏠

# „Ich rate jedem, eine vernünftige Balance zwischen Sparen und Ausgeben zu finden.“

Finanzblogger Christian stellt sich der Finanzblog-Community vor



## 1. Wer? Stell dich bitte kurz der Finanzblog-Community vor!

Hi, ich bin Christian von [ETF4Good](#). Auf meinem Blog schreibe ich über ETFs und nachhaltiges Investieren. In meinem echten Leben bin ich Chemiker und arbeite im Healthcare-Bereich. Als Laborleiter bin ich für die Produktion von Standards für die Reinheitsprüfung von Medikamenten verantwortlich.

Warum nebenbei ein Finanzblog? Viele behaupten, zu ETFs sei schon alles gesagt. Das sehe ich anders. Gerade im Bereich nachhaltige ETFs ist das Angebot noch ziemlich dünn. Einige meiner wichtigsten Erkenntnisse musste ich mir mühsam zusammensammeln, weil es nirgendwo gut erklärt war.

Deshalb war von Anfang an klar, ich möchte meinen Blog so schreiben, wie ich es mir selbst für den Einstieg gewünscht hätte.

## 2. Warum? Wie bist du zu den Themen Sparen/Aktien/ETFs gekommen?

Meine ersten Gehversuche an der Börse machte ich in der Zivildienstzeit. Mit meinem ersten selbst verdienten Geld ging ich zur Citibank und kaufte einen Fonds. Das war wenige Monate vor der Dotcom-Blase und ich fiel direkt auf die Nase. Ich hatte genug Ahnung, um meine Anteile zu halten. Aber den Mumm nachzukaufen hatte ich nicht. Später im Studium brauchte ich das Geld und es dauerte Jahre, bis ich mich wieder an den Kapitalmarkt wagte.

Seitdem bin ich ausschließlich mit ETFs unterwegs. Ich glaube an die passive Strategie, die Gerd Kommer so populär gemacht hat. Ich habe noch nie eine einzelne Aktie besessen.

Meine Kapitalanlage dient primär der Altersvorsorge. Außerdem hat ein vernünftiges Geldpolster einen positiven mentalen Effekt. Man fühlt sich einfach anders, wenn man weiß, dass ein temporärer Wegfall des Gehaltes nicht gleich zur Katastrophe werden würde.

In jungen Jahren finanziell frei zu werden, ist für mich kein Ziel. Das erfordert zu extreme Bedingungen, wenn man es realistisch durchrechnet. Ich rate jedem, eine vernünftige Balance zwischen Sparen und Ausgeben zu finden.

Verzichtet man auf die kleinen Freuden des Alltags, nur um 1-2 Euro mehr für die Börse zu sparen, werden Kurseinbrüche zur echten Herausforderung.

## 3. Wie? Wie hoch ist deine Sparquote und wie lautet deine Anlagestrategie?

Nach einigen Umwegen ist mein Sparplan heute wieder so simpel wie am Anfang. Ich bespare einen Industrie- und einen Schwellenländer-ETF im Verhältnis 70 zu 30. Das ist zum Teil auch meiner nachhaltigen Ausrichtung geschuldet.

Vor einigen Jahren wurde mir bewusst, dass in meinen ETFs eine Menge Firmen enthalten sind, mit deren Geschäftsmodell ich absolut nicht einverstanden bin. Nach längerer Recherche wagte ich den Umstieg auf nachhaltige ETFs und habe es bisher nicht bereut. Das ist auch der Grund, warum ich keinen Small-Cap-ETF und keinen Immobilien-ETF mehr bespare. Es gibt einfach keine nachhaltigen Varianten, die mir zusagen.

Aktuell liegt meine Sparquote zwischen 40% und 50%. Vor Beginn der Pandemie war sie ca. 10% niedriger. Einen kleinen Teil davon investiere ich neben ETFs auch in Kryptowährungen. Der „Spieltrieb“ hat also auch vor mir nicht halt gemacht. Die Umsetzung als Core-Satellite-Strategie finde ich attraktiv. Der solide ETF-Kern ergänzt durch riskante Mini-Satelliten verhindert, dass ich mich beim Risiko übernehme, nur weil mir mein 70:30-Portfolio zu langweilig geworden ist.

Du möchtest dich auch der Finanzblog-Community vorstellen?  
Dann schreib deine Antworten zu den Fragen an [felix@finanzblogroll.net](mailto:felix@finanzblogroll.net)

Anzeige | Affiliate

**scalable**  
CAPITAL

**Gebührenfreie  
ETF-Sparpläne**

**Sparplan einrichten**



## Finanz-Buchtipps

### „Was ich mit 20 Jahren gerne über Geld, Motivation, Erfolg gewusst hätte“ von Mario Lochner

Mario Lochner ist vielen Finanzinteressierten von YouTube gut bekannt. Als Gesicht des Kanals Mission Money (powered by Focus Money) präsentiert er regelmäßige neue Videos zu Investmentideen, Mindset bei der Geldanlage, sowie Interviews mit (meist) kompetenten Experten. Nach mittlerweile fünf Jahren folgen nun knapp 240.000 Menschen dem erfolgreichen Format.

Aber Mario Lochner kann offensichtlich nicht nur sprechen, sondern auch schreiben. Bereits im März 2020 erschien sein erstes Buch mit dem langen Titel [Was ich mit 20 Jahren gerne über Geld, Motivation, Erfolg gewusst hätte](#)\*. Tja, hätte, hätte, Fahrradkette könnte man sagen. Andererseits richten sich seine guten Ratschläge in erster Linie an junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen. Zu diesem Zeitpunkt drehen sich viele Fragen um die Karriere, sowie die richtige Motivation im privaten und beruflichen Bereich. Aber Hilfe naht. Denn: „Mario Lochner weist den Weg zur Überholspur im Leben.“ So heißt es zumindest in der Buchbeschreibung. Aber kann er wirklich liefern?

#### Alles Psycho oder was?

Das Buch ist kein klassisches Wirtschaftsbuch. Es geht nicht um Unternehmenskennzahlen, Chartanalyse oder konkrete Anlagestrategien. Vielmehr steht die menschliche Psychologie und die damit verbundenen Auswirkungen im Vordergrund. Bekanntlich einer der wichtigsten Faktoren, wenn man sich auf dem Aktienmarkt bewegt. Hier hilft ein gutes Verständnis für die Zeichen von Angst und Gier, sowie für die Vorteile des antizyklischen Handelns gegen den „Herdentrieb“.

Viele Anleger und Trader unterliegen verschiedenen Bias. Nur diejenigen, die diese erkennen und möglichst abschalten, könnten - so Lochner - an der Börse langfristig erfolgreich sein. Vor allem im dritten Teil des Buches, erläutert er dafür die Vorteile des rationalen Denkens und Handelns. Dafür beschreibt er die täglichen Denkfehler, denen wir unbewusst unterliegen.

Zudem geht Lochner auf viele Randthemen ein. So gibt er konkrete Tipps zum Aufbau eines eigenen Business und zur guten Kommunikation. Dafür liefert er einige praktische Beispiele.

Wer die Videos von „Mission Money“ kennt, wird sich an der einen oder anderen Stelle wundern. Geht es auf dem YouTube Kanal ab und zu auch mal um Clickbaiting-Beiträge á la „Crasht China jetzt die Welt“ oder „Diese Aktien bringen 922%“, geht es im Buch vor allem um das rationale Handeln und Investieren.

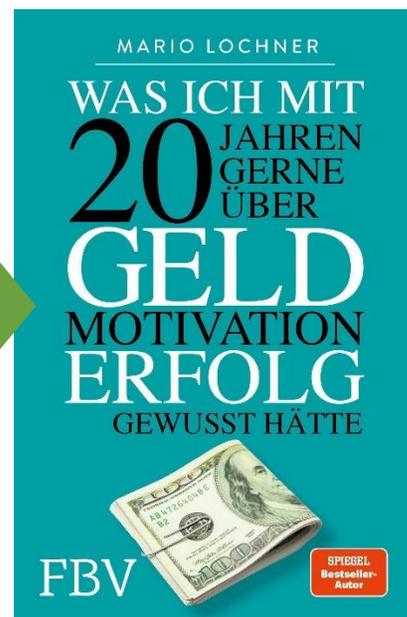
 FINANZBLOGROLL MAGAZIN - Fazit

Ein gutes Buch für alle, die auf der Suche nach der richtigen Motivation sind und etwas über den Tellerrand hinausschauen möchten. Mario Lochner geht auf viele Bereiche ein, die aus seiner Sicht im Zusammenspiel ein erfolgreiches und glückliches Leben möglich machen.

Durch die große Breite der Themen, kann das Buch aber nicht in bei allen Themen konkret werden. Dafür bekommt man einen unterhaltsamen und fundierten Rundumschlag im Stil von „Opa Mario erklärt die Welt“. Aber manchmal sollte man da gut zuhören.

\* Anzeige | Affiliate

Hier klicken zum Ansehen  
(Du unterstützt damit das  
Finanzblogroll Magazin)





**Die besten Aktien**

**für dein Depot!**



[www.aktienfinder.net](http://www.aktienfinder.net)



# Tacheles! ... mit Sparkojote Thomas

Über kreative Freiheit beim Einparken, seinen YouTube-Kanal und Mindset



**Thomas, jetzt ma' Tacheles...**  
Heute schon kalt geduscht?  
Ja...

**Wie häufig musst du deinen Nachnamen buchstabieren?**  
Jedes Mal, weil das „s“ verloren geht bei Kovacs.

**Deinen Blog gibt es seit September 2016. Woher kommt der Name Sparkojote?**  
Ich habe eine Liste gemacht mit jedem Tier und „Spar“ davor. Sparkojote war das beste.

**Beschreibe dich in 4 Worten.**  
Schweiz, WoW (World of Warcraft), Unternehmer, Yu-Gi-Oh!

**Zum Thema Geldanlage: Lieber ETFs oder Einzelaktien?**  
Einzelaktien.

**Wie viele Einzelaktien hast du im Depot?**  
Mehr als 20.

**Du hast viele Schweizer Aktien im Depot. Schlägt die Home-Bias zu?**  
Ich erkläre mich für schuldig, die Rendite ist aber toll.

**Hast du eine Lieblingsaktie?**  
Coke Zero, ähmm ich meine Coca Cola.

**Wie wichtig ist dir eine Outperformance gegenüber einem „Brot-und-Butter-ETF“ (MSCI World)?**  
Etwa so wichtig, wie Makeup.

**Was kommt auf deine Pommes?**  
Salz.

**Popmusik, Rock oder Schlager?**  
Weder noch, EDM.

**Wonach bist du süchtig?**  
Gutem Essen und Arbeit.

**Wie oft guckst du täglich auf dein Handy?**  
Da es zu meinem Job gehört 4-8 Stunden am Tag.

**Im August 2018 hast du deinen Job gekündigt. Bereust du es?**  
Nein, die BESTE Entscheidung meines Lebens.

**Ist dir Geld wichtig?**  
Ja.

**...wieso?**  
Weil kein Geld zu haben niemandem hilft.

**Du hast zwei Anläufe für die Fahrprüfung benötigt. Bist du ein schlechter Einparker?**  
Kreative Freiheit beim Einparken sollte endlich mal erlaubt werden!

**Wer gehört zu deinen Kindheitshelden?**  
Yugi Muto, Conan Edogawa, Son Goku und Naruto Uzumaki.

**Bitte vervollständige!**

- Minimalismus ist gut, wenn ...  
man sich aufs wesentliche fokussiert.
- Minimalismus ist schlecht, wenn ...  
man vergleicht wer weniger hat.
- Mindset ist ...  
alles!
- Sonntags gehe ich am liebsten...  
Livestreamen.

**Wie viele Abonnenten hast du aktuell auf YouTube?**

Über 26.000

**Welche Ziele verfolgst du mit dem Kanal?**

Finanzielles Tagebuch, welches ich öffentlich mache.

**Was ist der #DividendenDienstag?**

Der geilste Dividenden Livestream, jeden Dienstag um 19:00 Uhr.

**Bist du ein Serienjunkie?**

Schuldig.

**Netflix oder Amazon Prime?**

Netflix and Chill.

**Was ist deine Lieblings-Serie?**

Code Geass.

**Wie läuft dein Hobbygarten-Projekt?**

Alles tot 😞

**Wenn du ein Lebensmittel wärst. Welches wäre das?**

Gurke.

**...und warum?**

Stell ich mir irgendwie putzig vor.

**Welches schweizerdeutsche Wort sollte in Deutschland häufiger verwendet werden?**

Hündli.

**Was ist das Schönste an Zollikerberg?**

Die fairen Mieten und günstigen Steuern und natürlich der Wald.

**Wohnst du zur Miete oder in Eigentum?**

Miete.

**Neben deiner Freundin – wie viele Tiere leben mit euch?**

3 Tiere, zu Spitzenzeiten auch mal 13.

**Schläfst du immer noch auf dem Boden?**

Seit mehr als vier Jahren auf einem japanischen Futon am Boden.

**Was ist der Finanzrudel Community Club?**

Eine Facebook Gruppe mit Gleichgesinnten und vor allem vielen Schweizern.

**Wie hältst du von der F.I.R.E.-Bewegung (Financial Independence Retire Early)?**

Für mich persönlich wenig.

**...warum?**

Weil ich niemals in Rente will.

**Was bedeutet für dich finanzielle Freiheit?**

Mit Passiven Einkünften den Lebensunterhalt bestreiten können.

**Wie viele Einkommensquellen hast du?**

Über 10, je nach dem was man als eine Einkommensquelle zählt.

**Wie viel Geld hast du beim Sche\*\*en schon gespart [YouTube]?**

Einiges, da hat einer aber gründlich meine Videos durchforstet. 😊

**Wie oft warst du auf der Invest Stuttgart?**

2021 war es das dritte Mal.

**...und wie war's?**

Sehr cool, ich wurde jeweils in die Blogger Lounge eingeladen.

**Womit kann man dich so richtig ärgern?**

Wenn ich Dinge oft hintereinander wiederholen muss.

**Bist du geizig?**

Nein.

**Wird man mit Dividenden reich?**

Jein, irgendwoher muss das Geld ja kommen, welches in Aktien investiert wird.

**Herren- oder gemischte Sauna?**

Keine, davon. Lieber ein Onsen.

**Apropos: Welche Sprache spricht man in der Sauna?**

Nackig.

**Falsch. Schwitzerdütsch.**

Danke Thomas!

- Anzeige | Affiliate -

Für Sie verzichten wir auf Gebühren.



Trading mit Gebühren.

Trading mit Smartbroker.

Denn bei uns handeln Sie Aktien, Derivate, Fonds und ETFs ab 0 €.

„Da kann keiner der ‚klassischen‘ Anbieter mithalten“. Quelle: „Finanztest“ 11 / 2020

Zum Testsieger



# AKTIENANALYSEN

## DIE PROGNOSEMÄRCHEN VON ANALYSTEN

Die meisten Menschen, die in Aktien investieren, sind auf der Suche nach Informationen, die sie zur Beurteilung eines Wertes heranziehen. Immer wieder stellt sich die Frage, ob das jeweilige Papier sein Geld wert ist und ob sein Kurs in Zukunft fallen oder steigen wird. Zur Beantwortung steht ein Heer von erfahrenen und jungen Börsenkennern bereit, die ihre Meinung an unzähligen Orten kostenfrei kundtun. Nun, wenn ein Mann - in der Regel sind es Männer - mit Mitte zwanzig schon weiß, welche Aktien man kaufen soll, dann ist das ein Zeichen seiner außerordentlichen Begabung, nicht wahr? Zumal eine Auswahl an Fachbüchern, die er selbst geschrieben und in Eigenregie veröffentlicht hat, seine Kompetenz zusätzlich unterstreichen. Vielleicht bietet er ja auch für kleines Geld einen Börsenbrief an, in dem regelmäßig die besten Werte angepriesen werden. Ganz sicher eine lohnende Investition, denken manche.

Betrachten wir aber einmal diese Analysen kritisch. Was wird den Menschen wohl veranlasst haben, sich Gedanken über die Börse zu machen und bestimmte Werte zu bewerten? Was treibt ihn dazu, Bücher zu schreiben, Videos zu schneiden, Jahresberichte von etlichen Unternehmen zu studieren und Charts zu analysieren?

Bis auf wenige Ausnahmen ist es der Wunsch, Geld mit seiner Tätigkeit zu verdienen. Natürlich gibt er sich alle Mühe, wirklich wertvolle Informationen zu vermitteln, die als Grundlage für eine Anlageentscheidung ausreichend belastbar sind. Oder etwa nicht? Betrachten wir daher die gängigsten Entscheidungshilfen, die von den Analysten herangezogen werden.

## Die Charts

Der Kursverlauf eines Wertes wird in Diagrammen dargestellt, diese nennen sich Charts. Dieses ursprünglich englische Wort bedeute übersetzt Diagramm, ein besonders schöner Anglizismus. Doch wie steht es um die Aussagekraft einer solchen Kurve?

Zum Ersten fällt auf, dass diese die Wertentwicklung der Vergangenheit aufzeigt. Natürlich sehen Analysten im Verlauf geheimnisvolle Muster, die auf den Kursverlauf in der Zukunft schließen lassen. Etliche Theorien konkurrieren um die tatsächliche Aussagekraft, eine recht bekannte ist die nach Elliott. Diese sagt aus, dass sich Kurse in Wellen entwickeln, die auf den sogenannten Fibonacci-Zahlen beruhen. Eine schöne Annahme, die zu allerlei mathematischen Überlegungen führt.

Ebenso die Candlestick-Charts, also Kerzen-Diagramme. Diese bilden die Tages-, Wochen- oder Monatskurse in kerzenähnlichen Formen ab. Die Differenz zwischen Eröffnung- und Schlusskurs bildet den Kerzenkörper, Ausschläge darüber hinaus den Docht. Liegt der Schlusskurs über dem Eröffnungskurs ist die Kerze weiß, sonst schwarz. Im Internet finden sich dann zahlreiche Interpretationen zu den jeweiligen Formen und Wiederholungen, eine Unzahl an Formationen sagen dem gewieften Analysten, ob der Wert steigen oder fallen wird.

Darüber hinaus verfügt der Sachkundige über elementares Wissen anderer wichtiger Kenngrößen. Bollinger Bands, Volumen, Momentum, RSI und MACD verwirren ihn nicht, sondern sprechen zu ihm mit klarer Sprache. Es macht ihm daher große Freude, sein Wissen kundzutun und so den unwissenden Anlegern zu helfen.

Natürlich haben alle Chartmodelle ihre Existenzberechtigung und es ist wirklich so, dass sie die Kursentwicklung mehr oder weniger gut erklären. Allen wohnt jedoch inne, dass erst im Nachhinein gesagt werden kann, welches Modell treffend ist. Es gibt nur ganz wenige Chartsignale, die aussagekräftig genug sind, um alleine des Charts wegen zu kaufen. Aller Erfahrung nach liegen Chartanalysten bestenfalls in Zeiten einer ausgeprägten Baisse oder Hausse richtig, ansonsten findet man auf dem Parkett kaum welche, die dauerhaft in Erscheinung treten.

## Die Jahresberichte

Jede in Deutschland gelistete AG ist verpflichtet, alljährlich einen Geschäftsbericht vorzulegen. Die von der Deutschen Börse AG im Prime-Standard notierten Gesellschaften müssen dies sogar jedes Quartal tun. Selbstredend wissen die Analysten um diese Berichte und haben die der rund 300 Aktiengesellschaften des Prime-Standards gelesen und verstanden.

Nun ist es so, dass diese Angaben auch nur die Zahlen der Vergangenheit beinhalten. Also, wenn sie denn nicht geschönt wurden, was leider allzu oft vorkommt. Ebenso die Geschäftsaussichten, die meist über den später tatsächlich erwirtschafteten Gewinnen liegen. Doch egal, vollmundig werden aufgrund dieser von den Firmen selbst verfassten Bekanntmachungen Werte empfohlen, ganz so, als seien dies neutrale und unabhängige Geschäftsberichte kritischer Institute.

Selbst in dem Fall, dass die Zahlen stimmen und die Aussichten solide eingeschätzt wurden, gibt es keine Garantie, dass die Gesellschaft in Zukunft rentabel wirtschaften kann. Und selbst wenn sie dies tut, heißt das noch lange nicht, dass der Kurs ihrer Anteile steigen wird. Die Masse der Anleger kann durchaus ihr Geld in andere Werte investieren oder sich in Krisenzeiten gänzlich aus dem Markt zurückziehen.

## Das Kurs-Gewinn-Verhältnis

Immer wieder wird dieser Quotient zur Beurteilung von Aktienwerten herangezogen. Er sagt aus, in wie vielen Jahren der Wert der Gesamtheit der Aktienwerte erwirtschaftet wird. Dabei unterstellen die Analysten, dass ein niedriges Verhältnis für einen günstigen Kurs spricht und ein hoher für eine eher wenig lohnende Anlage. Doch ist dem wirklich so?

Angenommen, eine Gesellschaft mit einem Wert von einer Million Euro hat es geschafft, im jährlichen Geschäftsbericht einen Gewinn von einer halben Million auszuweisen. Das Verhältnis wäre demnach eine glatte Zwei, das ist nach gängiger Meinung recht wenig. Doch ist die Firma dadurch automatisch auf Wachstumskurs und werden ihre Aktien im Wert steigen? Das ist zumindest zweifelhaft, weil die niedrige Bewertung wohl ihren Grund hat. Vielleicht wurden Immobilien verkauft, die Kosten durch radikale Stellenstreichungen gesenkt oder Erlöse aus anderen Geschäftsbereichen gebucht, man weiß es nicht. Sicher ist nur, dass die Mehrzahl der Investoren derzeit nicht daran glauben, dass diese Gewinne dauerhaft sind und darum auf ein Engagement verzichten.

Bei hohen Verhältnissen ist auch Vorsicht geboten. Entweder sind die Gewinne unerwartet stark gefallen oder eine Mehrzahl von Aktionären spekuliert auf zukünftige Gewinne, die aber ausbleiben können. In der Vergangenheit wurden bereits etliche Warengruppen völlig überbewertet. Aktien von Firmen aus dem Bereich Biotechnik waren um die Jahrtausendwende Unsummen wert, heute hat von den ehemaligen Börsenmillionären kaum noch einer ein nennenswertes Vermögen.

## Das Renditeversprechen

Selbstverständlich möchte jeder, der sein Geld investiert, dieses nach Möglichkeit vermehren. Dabei gilt grundsätzlich, dass eine hohe Rendite in aller Regel mit einem hohen Risiko einhergeht. Natürlich kommt es immer wieder einmal vor, dass ein Wert sich binnen kürzester Zeit im Kurs vervielfacht. Selbst bei den soliden Werten aus dem DAX ist dies in wenigen Monaten oder Jahren möglich. Aber ein Blick in die Charts zeigt, dass das nur selten geschieht.

Nun gibt es Analysten, die ein Verfünffachung oder gar Verzehnfachung in nur wenigen Wochen vorhersagen. Und dies bei Firmen, von denen man bis vor kurzer Zeit noch nie etwas gehört hat oder die erst kürzlich zur Aktiengesellschaft geworden sind. Es kann zwar sein, dass die Empfehlung gute Gründe hat, eine Verwirklichung des Renditeversprechens ist aber eher unwahrscheinlich.

## Die Analysten selbst

Nachdem nun ein Blick auf die wichtigsten Instrumente zur Kursbewertung geworfen wurde, ist es an der Zeit die Motivation der Aktienanalysten erneut zu beleuchten. Tatsächlich ist es so, dass davon ausgegangen werden kann, dass keiner der Analysten den Gewinn seiner Zuhörer im Sinn hat. Auch augenscheinlich seriöse Berater preisen nur das an, was ihnen selbst zum Vorteil gereicht. Ähnlich wie im Restaurant, wo die Empfehlung des Kellners letztendlich das umreißt, was der Koch unbedingt loswerden möchte, liegt hinter jedem vermeintlich guten Börsenrat ein Eigennutz.

Analysten, die bei einer Bank angestellt sind, werden sich hüten, Werte herabzusetzen, die vom eigenen Institut gehalten werden. Er wird eher die Aktien anpreisen, die der Vorstand abstoßen möchte. Selbst wenn er in seiner Entscheidung frei ist, ist sein Rat zweifelhaft. Mögliche gute Ergebnisse sind oft im Kurs bereits eingepreist und jegliche Abweichung von den oft überzogenen Erwartungen können den Wert herabsetzen. Papiere, die im Kurs sehr tief stehen, werden nicht empfohlen, weil weiterhin schlechte Ergebnisse erwartet werden. Erholt sich die Firma, steigt der Kurs, ohne dass dies im Vorfeld von einem Analysten angemerkt wurde.

Freie Analysten sind oft entweder mit der Firma verhandelt oder halten selbst die angepriesenen Werte. Sie empfehlen das, was ihnen den Lebensunterhalt sichert und nicht das, was ihren Lesern und Zuschauern zu Vermögen verhilft.

Selbst Kundenberater, die bei einer Bank angestellt sind, versuchen die Produkte zu verkaufen, die ihre Arbeitgeber anbieten. Der möchte natürlich Profit erwirtschaften und wird an dem empfohlenen Finanzprodukt meist mehr verdienen als der Kunde.

Ein besonders krasser Fall führte erst vor wenigen Jahren zu einer Finanzkrise mit weltweiten Auswirkungen. Die Ratingagenturen, die regelmäßig Börsenwerte analysierten und einschätzten, hatten die verbrieften Immobilienkredite der Banken mit Bestnoten bewertet. Darum wurden diese mit immer höheren Kursen gehandelt, ohne dass der Wert in Frage gestellt wurde. Erst als erste Zweifel an dem inneren Wert der Papiere aufkamen und die Banken anfangen, sich gegenseitig zu misstrauen, begann das Unheil. Viele Institute hatten aufgrund der Analystenmeinungen erhebliche Summen in diese verbrieften Kredite investiert. Als dann vermutet wurde, dass diese Papiere nahezu wertlos waren, erhöhten die Banken den Zinssatz, den sie andere Banken für die Bereitstellung von Mitteln berechneten. Als Folge wurde der für die Wirtschaft wichtige Geldfluss unterbrochen und die Krise nahm ihren Lauf.

Was aber kann nun der Anleger tun, um nicht auf falsche Analysen hereinzufallen? Die Antwort ist denkbar einfach, er sollte nicht auf fremden Rat hören und seinen eigenen Ideen vertrauen. Aktienanalysen sind sehr komplex, kaum ein Unternehmen oder eine Einzelperson ist bereit, in die dafür notwendige Ausbildung zu investieren. Dazu kommt, dass oftmals der Eigennutz im Vordergrund steht, so dass selbst engagierte Analysten Falschaussagen tätigen. Kurzum, wer eine plausible Idee hat, welche Branche oder welche Aktien im Wert steigen könnten, der sollte seinem Bauchgefühl trauen und sich engagieren. Fällt das Papier etwas im Kurs, kann man getrost noch einmal nachkaufen. Erst bei deutlichen Verlusten sollte die weitere Beteiligung ernsthaft überdacht werden. ■

Felix

Anzeige | Affiliate

Für Sie verzichten wir auf Gebühren.

 Smartbroker

Trading mit  
Gebühren.



Denn bei uns  
handeln Sie Aktien,  
Derivate, Fonds  
und ETFs ab 0 €.

„Da kann keiner der ‚klassischen‘ Anbieter mithalten“. Quelle: „Finanztest“ 11 / 2020

Trading mit  
Smartbroker.

Zum Testsieger

# JAMAICA ODER AMPEL?

## Von dieser Dreier-Koalition können Anleger am besten profitieren

Ein Gastbeitrag von  
Jens Rabe  
[jensrabe.de](http://jensrabe.de)

JENS RABE

Sowohl die Ergebnisse der Bundestagswahl als auch die daraus resultierenden Bündnisse haben einen direkten Einfluss auf die deutsche Ökonomie. Aktuell sind mehrere Zusammenschlüsse der Parteien denkbar: Dabei sind sowohl die Jamaika- als auch die Ampel-Koalition eine Möglichkeit. "Jedes Bündnis bietet auch für den Börsenmarkt eine neue Chance. Dieses Wissen kann sich für Anleger in der Zukunft als sehr profitabel erweisen, wenn es nur richtig angewendet wird", erklärt Jens Rabe.

Er ist Börsenhändler mit über 20 Jahren Erfahrung. Daher weiß er genau, welche Branchen und Aktien von bestimmten Koalitionen profitieren können. In diesem Artikel verrät Ihnen Jens Rabe, wie sich der Ausgang der Bundestagswahl auf die Börse auswirken kann.

### Keine GroKo, keine linke Regierung

Für Anleger und Anlegerinnen ist die Bundestagswahl auf jeden Fall gut ausgefallen, so Jens Rabe. "So, wie es bisher aussieht, wurde ein "Weiter wie bisher" vermieden. Die Gefahr der GroKo besteht zwar immer noch, aber nur in geringem Maß. Derzeit sieht es so aus, dass FDP und Grüne unbedingt an der Regierung beteiligt sein werden und das verspricht frischen Wind für die Wirtschaft, für Anleger und Anlegerinnen Chancen. Die FDP ist wirtschaftsfreundlich, die Grünen sind umweltorientiert – und das ist die große Chance derzeit. Ob nun SPD oder CDU zu den beiden Parteien in die Regierung kommen, ist unwichtig – die Zeichen stehen auf Umbruch", erklärt der Börsenexperte.

### Die Situation entspannt sich

Der September war der tendenziell schwächste Monat in diesem Jahr. Jetzt folgt die stärkste Zeit: Beginnend mit dem Thanksgiving-Wochenende im November, bis in den Dezember, über die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel. Deshalb können Anlegerinnen und Anleger die Situation an der Börse eigentlich ganz entspannt sehen.



"Das einzige, was mir noch etwas Kummer macht, sind die steigenden Gas- und Ölpreise. Die sind zwar erst einmal nichts Schlimmes. Dauerhaft befeuern sie aber die Inflation. Auch die Inflation ist erst einmal nichts Schlimmes, zumindest aus Börsensicht. Sollten nun aber die Notenbanken auf die Idee kommen, mit steigenden Zinsen gegenzusteuern, könnte sich das doch noch in jetzt nicht vorhersehbarer Art und Weise auswirken. Und sollten die Preise für fossile Brennstoffe gar explodieren, ist das auch schlecht für die Wirtschaft. Schließlich steht hier in Europa der Winter vor der Tür", erklärt Jens Rabe.

Trotzdem können Anleger und Anlegerinnen jetzt etwas Geld bereithalten, um bei fallenden Kursen schnell investieren zu können. Bei internationalen Unternehmen lohnt sich das gerade bei fallenden Kursen, denn diese Unternehmen machen eigentlich immer Gewinne, auch wenn die politische oder wirtschaftliche Gesamtlage nicht perfekt ist. Die Energiepreise muss man aber im Blick behalten.

### Krise überstanden? Corona wird sich weiter auswirken!

Hieß es 2020 noch, dass die Corona-bedingten Schwierigkeiten in wenigen Monaten schon keine Auswirkungen mehr auf die Börsen haben werden, sieht das aktuell anders aus. Denn Mangelsituationen bringen ganze Branchen aus dem Rhythmus. Bestehende Probleme sind durch die Corona-Krise zutage gekommen und zeigen jetzt ihr wahres Gesicht. Und die Zentralbanken haben viel Geld zur Krisenbewältigung lockergemacht – auch das ist mit Risiken und Nebenwirkungen verbunden, die sich an der Börse zeigen und in Zukunft noch zeigen werden. Ausschlaggebend ist nicht nur, wie schnell sich die Wirtschaft jetzt wirklich erholt, sondern auch, wie Anleger und Anlegerinnen das wahrnehmen. ■

Jens Rabe ist der Gründer und Geschäftsführer der Rabe Unternehmensgruppe und coacht Menschen dabei, wie man an der Börse Geld verdient. Uns erzählt er im Interview, wie sich die Corona-Zeit auf die Börse auswirkt und wie man aktuell richtig handelt.



## GELDANLAGE IN DER VERSICHERUNG

Warum Versicherungen zum Vermögensaufbau  
gar nicht so schlecht sind wie Ihr Ruf

Ein Gastbeitrag von  
Benjamin de Groot  
[fragfina.de](https://fragfina.de)

**FragFina**

Geldanlage in einer Versicherung klingt für viele erstmal wie ein Widerspruch. Dies liegt vor allem daran, dass die meisten mit einer Versicherung die sogenannte klassische Anlagevariante verbinden. Bei dieser ergibt die Rendite aus dem doch sehr niedrigen Garantiezins und den Überschüssen der Versicherung, die aktuell meist auch überschaubar sind.

Doch was viele nicht wissen, man kann im Rahmen einer Versicherung problemlos in Fonds und ETFs investieren. Welche Möglichkeiten es gibt und was die Vor- und Nachteile sind, schauen wir uns im Folgenden an.

### Geldanlage im Versicherungsmantel, was heißt das überhaupt?

Wenn wir über die Geldanlage im Versicherungsmantel reden, geht es um die Versicherungen, die man zur Altersvorsorge nutzt. Das sind die Basisrente (auch Rürup-Rente genannt), die Riester-Rente, die betriebliche Altersvorsorge und auch die Renten- bzw. Lebensversicherung.

Alle diese Varianten unterscheiden sich in den Punkten Flexibilität, Gestaltungsmöglichkeiten und auch der steuerlichen Behandlung. Auf die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile der jeweiligen Varianten im Allgemeinen werden wir im weiteren Verlauf nicht eingehen.

Vielmehr betrachten wir das Ganze zusammengefasst als Geldanlage im Versicherungsmantel. Denn eins haben alle Varianten gemeinsam. Man zahlt monatlich oder auch per Einmalzahlung Geld in den Vertrag ein. Dieses Geld wird investiert und man bekommt es am Ende der Vertragslaufzeit mit der entsprechenden Verzinsung als lebenslange Rente oder auch als Einmalzahlung wieder ausgezahlt.

Genau den Punkt des Investierens werden wir uns anschauen. Den hier gibt es sehr große Unterschiede, je nachdem, für welche Variante man sich entscheidet.

Im Grunde gibt es drei Varianten, aus denen man wählen kann. Je nach Anbieter gibt es zwar noch Zwischenabstufung, diese werden wir hier aber nicht behandeln. Konkret sind das Folgende:

1. Klassik
2. Hybrid
3. Fondsgebunden

Schauen wir uns mal genauer an, was diese Varianten bedeuten:

### 1. Klassik:

Bei der klassischen Anlage in einen Versicherungsmantel setzt sich die Geldanlage aus dem Garantiezins (aktuell: 0,9%, wird im Jahr 2022 auf 0,25% gesenkt) und den Überschüssen, die die Versicherung erwirtschaftet, zusammen. Die Höhe des Garantiezinses wird einem, wie der Name schon sagt, garantiert gutgeschrieben. Die Höhe der Überschüsse ist abhängig davon, wie gut die Versicherung das Geld investiert. Hier muss man jedoch zwei Dinge beachten.

Zunächst müssen alle Garantien, die eine Versicherung im Bestand hat, bedient werden. Das sind teilweise auch noch sehr alte Verträge mit Garantien von über 4%. Was danach noch an Ertrag übrig bleibt, wird den Verträgen zusätzlich gutgeschrieben. Des Weiteren ist die Versicherung nicht frei in den Möglichkeiten, wie Sie das Geld anlegen darf. Da es sich um Garantieprodukte handelt, sind die Anlagemöglichkeiten eingeschränkt und der erlaubte Anteil an offensiveren und damit auch ertragreichen Anlagen ist sehr beschränkt.

Diese beiden Punkte führen dazu, dass die Renditeerwartung in einer klassischen Anlage sehr gering ist und damit auch für nahezu niemanden, der heute einen neuen Vertrag abschließen möchte, zu empfehlen.

### 2. Hybrid:

Bei der sogenannten hybriden Variante funktioniert die Geldanlage wie folgt. Die eingezahlten Beiträge sind garantiert. D.h. das was man selbst einzahlt bekommt man garantiert auch am Ende der Vertragslaufzeit wieder raus.

Die Garantie wird direkt vom Versicherer übernommen. Konkret nimmt der Versicherer einen Teil des monatlichen Beitrags und verwendet ihn, um die Garantie abzubilden. Wie hoch der Anteil ist, der dafür benötigt wird, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Der Hauptfaktor ist die Vertragslaufzeit. Je länger diese ist, desto kleiner ist der Anteil, der benötigt wird, um die Garantie abzubilden.

Hier hat man für gewöhnlich keinen Einfluss darauf, wie und in was die Versicherung das Geld investiert.

Worauf man jedoch Einfluss hat, ist der Anteil des Sparbeitrags, der nicht für die Garantie benötigt wird. Dieser Teil kann frei in Fonds, ETFs oder auch einer Mischung daraus investiert werden. Alles, was die jeweilige Versicherung anbietet, kann ausgewählt und beliebig zusammengestellt werden.

Auch eine Veränderung der Geldanlage während der Vertragslaufzeit ist problemlos möglich. Bei dieser Variante ist die Renditeerwartung deutlich höher als bei der klassischen Variante.

### 3. Fondsgebunden:

Die fondsgebundene Variante ähnelt der hybriden Variante mit dem Unterschied, dass es hier keine Garantie gibt. Der gesamte Beitrag wird investiert und genau wie bei der hybriden Variante kann man hier aus einer Vielzahl von Fonds und ETFs auswählen, die beliebig kombiniert und im Verlaufe auch angepasst und geändert werden können.

Von allen drei Varianten handelt es sich bei dieser Anlageform um die Variante mit der höchsten Renditechance, da der gesamte Beitrag in die frei gewählte Anlage investiert wird.

An diese Stelle noch ein wichtiger Hinweis. Man kann nicht bei jeder Versicherungslösung frei wählen, welche der drei Varianten man nimmt. Konkret hat man folgende Möglichkeiten:

|                             | Klassik | Hybrid | Fondsgebunden |
|-----------------------------|---------|--------|---------------|
| BasisRente (Rürup-Rente)    | ✓       | ✓      | ✓             |
| Riester-Rente               | ✓       | ✓      | ✗             |
| Betriebliche Altersvorsorge | ✓       | ✓      | ✗             |
| Renten-/Lebensversicherung  | ✓       | ✓      | ✓             |

Jetzt kann man berechtigter Weise fragen, das ist ja alles schön und gut, dass ich in Fonds und ETFs investieren kann. Doch warum sollte ich das im Rahmen einer Versicherung tun? Hier ist meine Flexibilität eingeschränkt und ich habe die Abschlusskosten. Dann investiere ich doch besser direkt am Kapitalmarkt.

Um diese Frage beantworten zu können, schauen wir uns im Folgenden die Vor- und Nachteile an, die eine Geldanlage im Versicherungsmantel mit sich bringt.

Wie schon bereits am Anfang erwähnt, werden wir hier nur auf den Aspekt der Geldanlage eingehen. Dinge wie Rentenfaktoren, Absicherung des Langlebigkeitsrisikos oder auch das man Beiträge steuerlich absetzen kann, sollen hier gar nicht Thema sein.

#### Nachteile der Geldanlage im Versicherungsmantel

Schauen wir uns zunächst die Nachteile der Geldanlage im Versicherungsmantel an.

##### Abschlusskosten

Eine Versicherung hat für gewöhnlich so genannte Abschluss und Vertriebskosten. Dieser relativ große Kostenblock verteilt sich meist auf die ersten 5 Jahre und führt dazu, dass man in den ersten Jahren nicht wirklich Kapital aufbaut, sondern zunächst einmal die Kosten bezahlt.

Dies führt wiederum dazu, dass eine Versicherungslösung nur bei langen Laufzeiten sinnvoll ist. Denn je länger die Laufzeit, desto irrelevanter wird die Kostenbelastung zu Beginn.

Somit sollte eine Versicherungslösung, wenn man sie nutzen möchte, eine Lösung für die Altersvorsorge sein. Für kurz- und mittelfristigen Vermögensaufbau ist eine Versicherung nicht geeignet, was uns auch zum nächsten Nachteil führt der mangelnden Flexibilität.

### Flexibilität

Wie wir gerade gesehen haben, ist eine Versicherung nur bei langen Laufzeiten sinnvoll, dies führt natürlich zu starken Einschränkungen in der Flexibilität. Das Geld, was man dort einzahlt, ist erst einmal für sehr lange Zeit gebunden.

Zwar kann man bei den meisten Varianten vor Ablauf der Vertragslaufzeit eine Auszahlung vornehmen, doch aus Kostengründen ist dies nicht sinnvoll und bei eher kürzeren Laufzeiten eigentlich immer verlustbehaftet.

### Auswahl Möglichkeiten der Geldanlage

Zwar kann man (zumindest in der fondsgebundenen Variante) frei wählen, in was man das Geld investieren möchte jedoch steht einem natürlich nicht alles, was der Kapitalmarkt zu bieten hat, zur Verfügung.

Die Versicherung gibt ein Portfolio von Fonds und ETFs vor, aus denen man auswählen kann. Je nach Anbieter sind das mal mehr oder auch mal weniger Auswahlmöglichkeiten. Hier muss man im Einzelfall entscheiden, ob das, was angeboten wird, ausreichend ist, um die eigene Anlagestrategie umzusetzen.

### Vorteile der Geldanlage im Versicherungsmantel

gewöhnlich einen Ausgabeaufschlag zahlen. Dieser liegt je nach Fonds irgendwo zwischen 1% bis 6%. Kauft man denselben Fonds im Rahmen eines Versicherungsmantels, muss der Ausgabeaufschlag nicht gezahlt werden.

### Zugriff auf institutionelle Tranche

Wenn man in einen Fonds oder ETF investieren möchte, gibt es häufig für ein und dieselbe Anlage zwei Varianten. Eine mit höheren und eine mit niedrigeren Kosten.

Die Variante mit den niedrigeren Kosten ist die sogenannte institutionelle Tranche. Also die Tranche für die Investoren, die gewerblich unterwegs sind. Die Einstiegshöhen können hier schnell bei über 1 Millionen € liegen, also für den Normalverbraucher für gewöhnlich unerreichbar.

Nachdem wir uns die Nachteile angeschaut haben, werfen wir jetzt einen Blick auf die Vorteile der Geldanlage im Versicherungsmantel.

### Steuer

Im Laufe seines Anlegerlebens kann und wird es immer einmal vorkommen, dass man seine Strategie anpassen will oder auch muss, da sich grundlegend fundamentale Dinge geändert haben. D.h. man wird eine oder mehrere seiner Anlagen verkaufen und dafür Neue ins Portfolio aufnehmen.

Neben ggf. anfallenden Transaktionskosten hat dies einen zweiten, viel schwerwiegenderen Nachteil, und zwar das Thema Steuern.

Sobald man eine Anlage mit Gewinn verkauft, fällt die Abgeltungssteuer an (25% + Soli + ggf. Kirchensteuer). Zwar hat man einen jährlichen Freibetrag von 801€, der auch in den ersten Jahren des Vermögensaufbaus noch ausreichend ist, doch im Laufe der Zeit schnell überschritten wird.

Dies führt dazu, dass bei einer Umschichtung schnell ein Viertel der Rendite als Steuer an den Staat gezahlt werden muss.

Dies ist im Rahmen eines Versicherungsmantels nicht der Fall. Hier kann beliebig oft steuerfrei

umgeschichtet und das Portfolio angepasst werden, da dies lediglich im Rahmen der Versicherung geschieht. Je häufiger man sein Depot anpasst, desto stärker kommt dieser Effekt zum Tragen.

### Keine Ausgabeaufschläge

Für ETFs ist dieser Punkt nicht wirklich relevant, wenn man jedoch in aktiv gemanagte Fonds investieren möchte umso mehr. Wenn man einen Fonds am Kapitalmarkt kaufen möchte, muss man für

Je nach Versicherer hat man jedoch Zugriff auf diese Tranchen, sodass man zu denselben guten Konditionen wie ein institutioneller Investor anlegen kann. Dies liegt vereinfacht daran, dass man nicht als Einzelperson gezählt wird, sondern die Anlagen von allen versicherten zusammengefasst werden.

### Kickbacks

Sowohl Fonds als auch ETFs haben laufende Kosten. Egal ob direkt am Kapitalmarkt investiert oder im Rahmen einer Versicherung. Aus diesen Kosten wird unter anderem auch die Provision an den Vermittler gezahlt. Im Rahmen einer Versicherung wird diese Provision jedoch häufig wieder in Form eines sogenannten Kickbacks dem Vertrag gutgeschrieben, dies führt dazu, dass die Kosten der Anlage im Versicherungsmantel geringer werden.



Benjamin de Groot

## Praxisbeispiel

Doch all die Vorteile nützen nichts, wenn die Kosten der Versicherung so hoch sind, dass Sie gar nicht zum Tragen kommen oder auch die Möglichkeit an auswählbaren Geldanlagen so gering ist, dass man sich gar kein sinnvolles Portfolio zusammenstellen kann. Aus diesem Grund schauen wir uns einmal ein Praxisbeispiel an, und zwar die Rentenversicherung Investflex der Allianz.

Wir schauen uns zum einen an, aus wie viele unterschiedlichen Anlagen man wählen kann, wie viele davon ETFs sind und ob es auch die Möglichkeit gibt, in nachhaltige Anlagen zu investieren.

Darüber hinaus werden wir uns die Kostenbelastung über den gesamten Vertrag anschauen. Dies machen wir mithilfe der Effektivkosten. Die Effektivkosten verteilen alle Kosten des Vertrags auf die gesamte Laufzeit. Dies ermöglicht eine Vergleichbarkeit mit Anlagen direkt am Kapitalmarkt.

Ermitteln werden wir die Kosten an folgendem Musterbeispiel. Unsere Person ist zu Vertragsbeginn 30 Jahre, investiert monatlich 100€ in den iShares Core MSCI World ETF USD Acc und der Vertrag endet mit dem Alter 67.

Betrachten wir also zunächst die Anlagemöglichkeiten. Bei der Allianz kann man insgesamt aus 98 verschiedenen Geldanlagen auswählen, darunter gibt es eine ausreichend große Möglichkeit an nachhaltigen Geldanlagen. Auch die Möglichkeit, in ETFs zu investieren, ist gegeben. Konkret kann man aus 24 verschiedenen ETFs auswählen dabei sind die Anbieter iShares, Xtrackers, UBS, Lyxor, Franklin Tempelton und Amundi vertreten.

Wie man sieht, ist eine große Auswahl von verschiedenen Anlagemöglichkeiten gegeben.

Betrachten wir als Nächstes die Kosten. Die Effektivkosten des Vertrags betragen 1,22%. Erzielt man mit seiner gewählten Geldanlage 6,22% werden einem 5% gutgeschrieben.

Vergleicht man diesen Wert mit den Kosten, die ein klassisches Depot erzeugt (ggf. Transaktionskosten, Depotgebühr oder ähnliches) und bezieht die Vorteile mit ein (kostenfreies Umschichten ohne Steuerbelastung, günstigere Tranchen etc.) sieht man das eine Geldanlage im Versicherungsmantel durchaus eine interessante Ergänzung im Vermögensaufbau sein kann.

## Fazit

Versicherungen zum Vermögensaufbau sind gar nicht so schlecht wie Ihr Ruf und können durchaus eine Ergänzung zur Direktanlage am Kapitalmarkt sein. Zwei Dinge sollte man jedoch beachten:

Langfristig und fondsgebunden

1. Eine Versicherungslösung sollte immer als sehr langfristige Anlage ausgelegt sein, also konkret für die Altersvorsorge. Bei kurzen Zeiträumen ist ein Investment in eine Versicherung in nahezu 100% der Fälle nicht sinnvoll, da zunächst die Abschlusskosten gezahlt werden müssen. Je länger die Laufzeit ist, desto weniger relevant ist die Kostenbelastung zu Beginn.
2. Wenn man sich für eine Versicherung entscheidet, dann sollte die Geldanlage immer fondsgebunden oder wenn es um den Riester oder die betriebliche Altersvorsorge geht, die hybride Variante sein. Nur so kann man an den Entwicklungen des Kapitalmarkts partizipieren und auch langfristig eine solide Rendite erwirtschaften. ■

Benjamin de Groot

Anzeige | Affiliate

# Für Sie verzichten wir auf Gebühren.



Trading mit Gebühren.

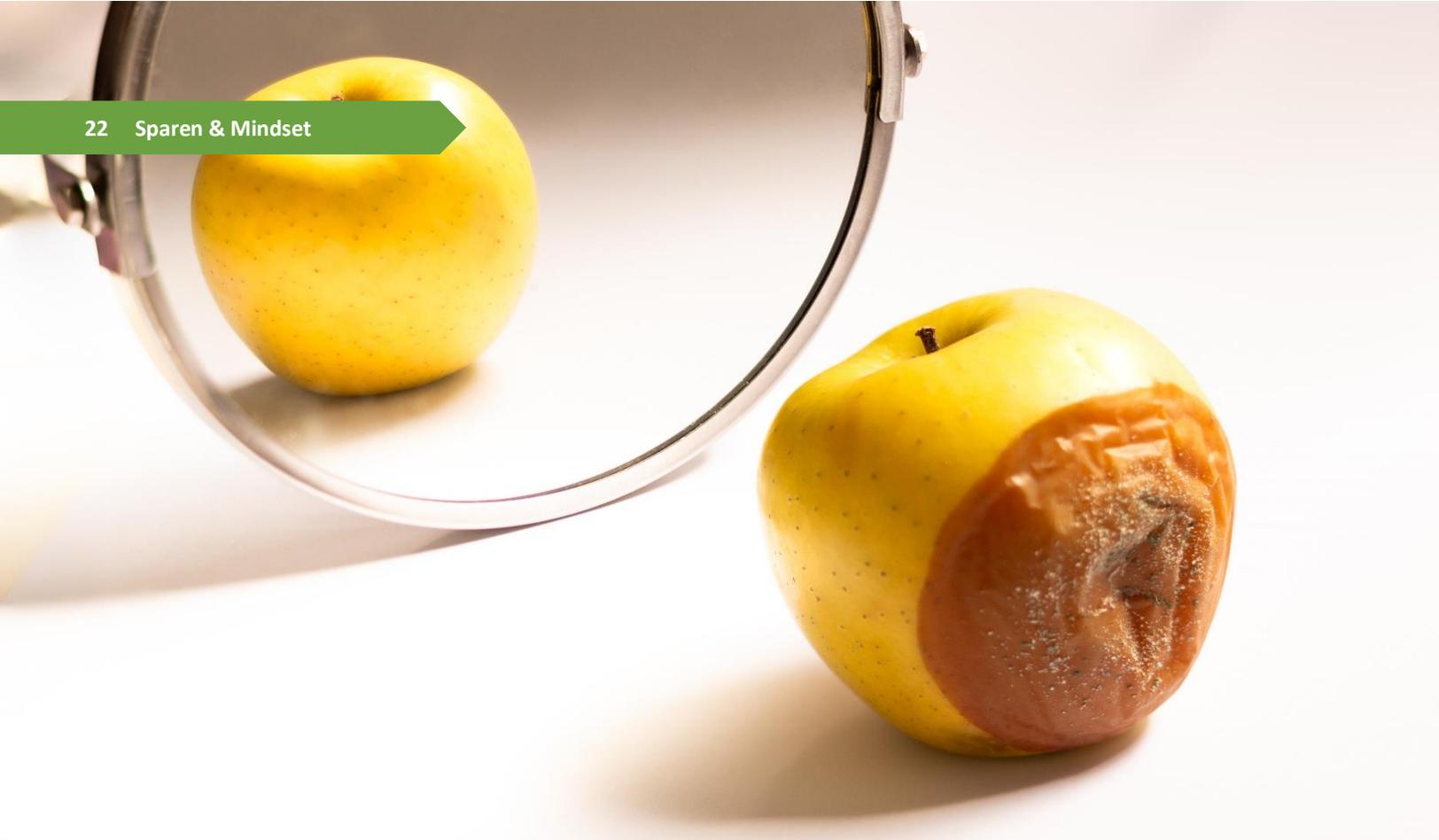


Denn bei uns handeln Sie Aktien, Derivate, Fonds und ETFs ab 0 €.

„Da kann keiner der ‚klassischen‘ Anbieter mithalten“. Quelle: „Finanztest“ 11 / 2020

Trading mit Smartbroker.

Zum Testsieger



## KAUFEN STATT MACHEN: GLAUBST DU AUCH AN DIESE ERFOLGSILLUSION?

Ein Gastbeitrag  
von Rebecca  
[frei-mutig.de](http://frei-mutig.de)

*Frei-mutig*  
einfach besser leben.

Hand aufs Herz: Wie oft kaufst Du etwas, um damit ein Ziel zu erreichen? Dieses Handeln ist so weit verbreitet, dass es uns ganz normal vorkommt – und doch handelt es sich um eine Erfolgsillusion:

- Wir kaufen Sportklamotten, wenn wir fitter werden wollen.
- Wir suchen nach Küchengeräten, damit wir besser kochen.
- Wir besorgen uns Bücher, um schlauer zu werden.

Der Kauf eines Produkts gibt uns das gute Gefühl, etwas geleistet zu haben; durch den Konsum sind wir unserem Ziel scheinbar einen Schritt nähergekommen. Doch wenn dem keine Taten folgen, sind wir in Wirklichkeit nur einer Illusion auf den Leim gegangen.

### Die Erfolgsillusion des Kaufens

Kaufen hat nichts mit Erfolg zu tun. Dass wir etwas besitzen, sagt rein gar nichts über unsere guten Gewohnheiten, Werte oder unsere Persönlichkeit aus. Trotz teurer Sportausrüstung liegen wir faul auf dem Sofa. Obwohl der Avocadoschäler in der Küchenschublade liegt, backen wir eine Fertigpizza auf. Auch mit einem Stapel Erfolgsbücher auf dem Nachttisch quälen wir uns täglich zum Job.

Sportzubehör, Küchenschnickschnack und Bücher allein bringen uns leider nicht weiter. Wir verwechseln Kaufen mit Machen. Kein Wunder, dass die erhofften Ergebnisse ausbleiben.

Anstatt etwas zu kaufen, sollten wir lieber handeln, um ein Ziel zu erreichen:

- Um fitter zu werden, sollten wir Sport treiben.
- Wenn wir neue Rezept ausprobieren, werden unsere Kochkünste besser.
- Um Erfahrungen zu sammeln, müssen wir Ideen in die Praxis umsetzen.

Handeln ist wichtiger als Haben.

### Wie kommt es zur Erfolgsillusion?

Die Erfolgsillusion ist so erfolgreich, weil sie so nahe liegt. Es ist viel einfacher Geld auszugeben, als etwas zu verändern. „Jetzt kaufen“ zu klicken macht weniger Mühe, als Joggen zu gehen. Ein Buch auszusuchen ist nicht so anstrengend wie ein Buch zu schreiben. Beim Aussuchen eines neuen Smartphones kann ich nicht scheitern – es sei denn, ich entscheide mich für das falsche Betriebssystem (kleiner Scherz).

Handeln ist so viel schwieriger als Kaufen. Es ist unbequem, birgt in sich die Gefahr Fehler zu machen, vor anderen dumm dazustehen, kritisiert zu werden oder gar neu anfangen zu müssen. Und deshalb meiden wir es. Kaufen dagegen ist einfach und sicher.

Doch in Wahrheit macht Einkaufen uns weder fitter, noch intelligenter, noch stärker. In Wirklichkeit sind wir nur ärmer geworden.

#### 4 Gründe, warum die Erfolgsillusion nicht funktioniert

Versteh' mich richtig: Für bestimmte Tätigkeiten sind bestimmte Hilfsmittel essentiell. Natürlich braucht man eine gewisse Ausrüstung, besonderes Werkzeug oder technische Geräte, um Sport zu treiben, etwas Neues zu lernen oder einer speziellen Tätigkeit nachzugehen. Außerdem können uns Gegenstände durchaus motivieren, etwas zu tun – gerade wenn es durch sie einfacher wird. Allerdings sprechen mindestens vier Gründe dagegen, erst etwas zu kaufen, bevor man richtig loslegt:

##### 1. Oft ist viel weniger nötig, als wir glauben:

Du brauchst keine speziellen Yoga-Klamotten, um Yoga zu üben. Um etwas Leckeres zu kochen, reicht eine Grundausrüstung aus Topf, Pfanne und Besteck. Das meiste lernt man, indem man etwas selbst ausprobiert.

Mein Tipp: Gerade, wenn Du am Anfang einer neuen Tätigkeit stehst, solltest Du darauf achten, Kaufen nicht mit Starten zu verwechseln.

##### 2. Konsumieren kann uns davon ablenken zu handeln:

Durch den Kaufvorgang wird unser innerer Impuls, etwas tun zu wollen, umgelenkt. Er versinkt irgendwo zwischen der Recherche, dem Bezahlvorgang und der Frage, wo man einen neuen Gegenstand verstaut. Dabei ist der innere Wunsch nach Veränderung wichtig, um tatsächlich etwas zu verändern. Er ist ein Hinweis darauf, was nicht (mehr) rund läuft oder uns noch im Leben fehlt. Kein Kauf kann Ersatz liefern für das, wonach wir uns wirklich sehnen.

Mein Tipp: Nutze den Kaufwunsch, um zu erkennen, was Du ändern möchtest.

##### 3. Zu viele Dinge verdecken, was uns wichtig ist:

Kannst Du vor lauter Dingen Dein Leben nicht mehr sehen? Die Dinge, die wir erwerben, beanspruchen nicht nur unser Geld, sondern auch unsere Lebenszeit. Bei zu viel Gerümpel bleibt uns irgendwann keine Zeit mehr für das, was wir gerne machen würden.

Mein Tipp: Wenn Du regelmäßig Deine Sachen ausmilstest, wirst Du besser erkennen, was Dir wichtig ist.

#### 4. Erfolg liegt nicht in den Dingen:

Der Schein kann trügen:

- Du bist nicht fit, weil Du neue Laufschuhe besitzt.
- Ich bin nicht erfolgreich, weil ich eine teure Uhr trage.
- Jemand ist nicht unbedingt belesen, weil er oder sie eine Bibliothek zu Hause hat.

Egal, was die Werbung, soziale Medien oder sonstwer uns weismachen wollen: Es kommt nicht darauf an, was Du hast, sondern was Du tust. Dinge werden Dich niemals zu irgendetwas machen, was Du nicht bist.

Mein Tipp: Frage Dich nicht, was Du haben möchtest, sondern wer Du sein möchtest.

#### Wie Du die Erfolgsillusion entzauberst

Wie kannst Du der Erfolgsillusion in Zukunft erfolgreich aus dem Weg gehen?

Dazu machst Du Dir am besten bewusst, in welchen Situationen Du Dich bislang hast täuschen lassen und welche Wünsche sich tatsächlich dahinter verbergen. Überdenke dazu Deine letzten Einkäufe und Deine aktuellen Konsumwünsche.

Die folgenden vier Fragen und beispielhaften Antwortmöglichkeiten helfen Dir, Deine persönliche Erfolgsillusion zu entlarven:

- *In welchen Bereichen meines Lebens folge ich der Erfolgsillusion – kaufe anstatt zu handeln?* Mögliche Antworten: Karriere, Gesundheit, Beziehungen, Finanzen, Entwicklung.
- *Was möchte ich durch das Kaufen umgehen?* Mögliche Antworten: Kritik, Anstrengung, Aufmerksamkeit, Fehler, Selbstzweifel, Langeweile.
- *Welcher Wunsch steht tatsächlich dahinter?* Mögliche Antworten: Zufriedenheit, Harmonie, Gesundheit, Weisheit, Erfolg, Selbstbewusstsein, Gelassenheit, Sinn.
- *Was kann ich stattdessen tun, um meinem Ziel näher zu kommen?* Die Antworten darauf werden ganz individuell ausfallen.

Vielleicht inspiriert Dich dieser Beitrag zu einer passenden Antwort. ☺ ■

Rebecca



# EXTREMER FRUGALISMUS - LOHNT SICH DAS?

Ein Gastbeitrag  
von Finanzblogleserin Annika

Der Weg zur finanziellen Freiheit ist lang und steinig. Er ist voller Mühen, Hingabe und des ständigen Drucks, stets vernünftige und rationale Entscheidungen treffen zu müssen. Mit der Zeit steigt der eigene Anspruch die monatliche Sparquote um ein paar weitere Prozentpunkte nach oben zu schrauben. Spätestens hier beginnt extremer Frugalismus.

## Die Grundlage der finanziellen Freiheit

Der Begriff Finanzielle Freiheit hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Früher bedurfte er einer Erklärung und war lediglich Menschen mit einer visierten Finanzbildung gängig.

Mittlerweile kennen und verstehen viele das Konzept der finanziellen Freiheit – und gewinnen vermehrt Gefallen daran. Aber erst wer das Ziel konkret und mit Absicht verfolgt, kann verstehen wie schwer die langfristige Umsetzung ist.

Ich persönlich verstehe erst heute, im Alter einer Mittdreißigerin, dass ich viel früher hätte starten müssen. Nun müssen wollen wir mit doppelter Intensität arbeiten, um das gleiche Ergebnis zu erzielen als hätten wir uns bereits vor zehn Jahren auf die Reise begeben. Damals, mit Mitte Zwanzig hatten wir Konsumschulden. Wir gaben mehr Geld aus als wir verdienten (obwohl wir zum ersten Mal richtig verdienten). Wir trafen Entscheidungen, ohne deren Auswirkungen auf die Zukunft zu hinterfragen.

Kurz gesagt: Wir waren nicht anders als die meisten anderen. Minimalismus oder gar Frugalismus, genauso wie Investieren in Aktien und ETFs, waren zu dieser Zeit kaum ein Thema. Weder in den Medien, noch auf privaten Blogs oder auf Social-Media.

Insofern hat es die junge Generation heute einfacher. Es gibt zahlreiche Vorbilder und Pläne, die kostenlos verfügbar sind. Wir persönlich sind vor einigen Jahren über das Modell von Dave Ramsey gestolpert. Letztendlich geht es um den Aufbau eines gewissen Finanz-Grundwissens und eines richtigen Mindsets (sorry für den Bullshit-Begriff). Der Teufel steckt nicht im Detail. Ein ordentlicher Plan, grobe Budgets und Durchhaltevermögen – mehr braucht es nicht.

## Wohin geht die Reise?

Wichtig beim Start auf den Weg in die finanzielle Freiheit sind aus meiner Sicht zwei Punkte. Erstens muss der Partner/die Partnerin absolut an Board sein. Allein wird es nicht funktionieren. Zumindest dann, wenn die laufenden Kosten aus einer gemeinsamen Kasse getragen werden. Aber selbst wenn nicht. Minimalismus oder Frugalismus verändern den eigenen Lebensstil. Und das

funktioniert nur gemeinsam als Paar. Der zweite Punkt ist, dass es Spaß machen muss. Vor allem in der Planung klingen zusätzliche Nebenjobs oder der Verkauf von Dingen nicht unbedingt nach Jubel, Trubel, Heiterkeit. Aber es ist (aus meiner Sicht) wirklich inspirierend, sich von materiellen Dingen zu trennen. Und so wird das Ganze zu einer Art Spiel auf der Suche nach weiteren „Potentialen“.

Und bevor du dich versiehst, bist du auf dem besten Weg zu deinen Zielen. Wahrscheinlich sogar mit einer besseren Beziehung zu Geld. Und deinem Partner.

Allerdings nimmt der Schwung nach einiger Zeit auch ab. Denn irgendwann sind alte Bücher, Küchenmaschinen und Klamotten auch verkauft. Das ist unvermeidlich. Aber das ist okay. Du solltest akzeptieren, wenn die Reise dann etwas langsamer vorangehen wird als in den ersten Monaten. Aber die Grundlagen sind gelegt.

## Die Bergetappe

Um den nächsten, großen Schritt zu gehen, braucht es aber mehr Anstrengung. Konsequentes Handeln. Und immer mehr Menschen treffen diese Wahl. Wie? Durch eine Sparquote von 40 bis 50 Prozent. Keine Frage, das erfordert sehr viel Disziplin. Aber die Auswirkungen sind enorm.

Eine konsequente und langfristige Sparquote von 10 Prozent ist super. Für die meisten Menschen ist das absolut in Ordnung und ausreichend. Immerhin sparen viele ja gar nichts. Wer aber wirklich die finanzielle Freiheit anstrebt, muss höhere Quoten erreichen.

Auch wenn die Zinsen in den letzten Jahren stark gefallen sind, sind Immobilienschulden ein Wohlstandskiller. In seinem Buch „Money, Master The Game“ spricht Tony Robbins davon, dass Hypothekenzahlungen in Kapital und Zinsen aufgeteilt werden. Okay, das ist keine große Erkenntnis. Aber wer genau rechnet sieht, dass man bei einer Beleihungsquote von 80 Prozent und einer moderaten Tilgungsrate letztendlich zwei Häuser abbezahlen muss. Stell dir vor, dieses Geld könntest du langfristig in die Altersvorsorge packen. (Ja, Immobilien sind für mich keine klassische Altersvorsorge. Auch wenn es durchaus positive Aspekte gibt, Stichwort Sparzwang.)

Diese Überlegungen sind natürlich etwas vereinfacht und theoretisch. Für viele Familien ist es schlichtweg unmöglich, Sparquoten jenseits der 20 oder 30 Prozent zu erreichen. Aber manchmal ist ja bekanntlich der Weg das Ziel. Und die Prinzipien der Lebensstilanpassung und Ausgabensenkung können auch hier sehr positive Auswirkungen auf die finanzielle Situation bewirken.

## Sei kein Mitläufer

Der wichtigste Aspekt beim Konzept der finanziellen Freiheit ist für mich die Selbstfindung. Seien wir ehrlich: Wir sind umgeben von vielbeschäftigten Eltern, Reihenhäusern mit übergroßen Spieltürmen im Garten und überteuerten Autos. Die stehen meist vor der Garage, weil die selbst mit unnötigem Kram völlig überfüllt ist, sodass kein Auto mehr reinpasst. Die Menschen sind getrieben von Werbeversprechen, geschönten Instagram-Stories und Neid. Es ist ein Narrenspiel. Es wird immer jemanden geben, der mehr Geld hat, erfolgreicher im Job ist oder häufiger auf die Malediven fliegt.

Die Lösung lautet: Lebe dein eigenes Leben und vergiss die anderen. Scheiß auf die Heita-Tai-Streber.

Das Wichtigste ist, dass du das Leben führst, welches du dir wünschst. Für den einen bedeutet das eine möglichst hohe Sparquote, um schnell finanziell frei zu sein. Für viele andere ist es ein Mittelweg der Vernunft. Was ich aber allen empfehlen kann, ist es auszuprobieren. Was ist das Schlimmste, was passieren kann? Es wird dir nicht schlechter gehen als vorher.



Finanzblogleserin Annika wandert gerne an der Mosel

## Endspurt – Frugalismus ändert das Leben

Das Fundament eines finanziell unabhängigen Lebens besteht im Abbau von Schulden. Sie sind die größte Bremse - und bei vielen eine scheinbar unüberwindbare erste Hürde. Wer aber konsequent ein Ziel definiert und daran arbeitet, wird seine Schulden schnell abbauen können. SO war es auch bei uns.

Wenn du die „Extrameile“ gehen und frugalistisch leben möchtest, sollte dir aber eines klar sein: Bei konsequenter Umsetzung wird sich dein Lebensstil teilweise dramatisch ändern. Ausgehen

mit Freunden, im Restaurant essen, Freizeitparks oder teure Urlaube werden dann sehr viel seltener. Auch der Kauf neuer Einrichtungsgegenstände und Klamotten muss deutlich reduziert werden.

Frugalismus ist wie der Entzug vom scheinbar modernen Leben. Nur wir bewusst diese Entscheidung getroffen hat, wird diesen Weg gerne und motiviert gehen.

Wichtig ist auch das Konzept „pay yourself first“, für das nahezu alle Sparprediger werben. Du solltest dir zunächst eine Sparquote als Ziel vornehmen und dann diesen Anteil am ANFANG des Monats von deinem Girokonto nehmen. Denn meiner Erfahrung nach, wird sonst immer irgendeine „erforderliche“ Ausgabe dazwischenkommen.

Du musst alles kürzen, was du nicht wirklich brauchst. Hinterfrage jede Rechnung, jedes Abo, jede Ausgabe. Konzentriere dich in erster Linie auf das, was deinen Lebensstil nicht beeinflusst. Und das ist schon eine Menge. Plane Budgets und vor allem: halte die Budgets ein.

Das ist viel Arbeit. Aber es lohnt sich. Für mich und meine kleine Familie ist es ein spannendes Experiment. Wir schätzen materielle Dinge viel mehr als vorher. Und wir machen auch mehr gemeinsam. Wir sind mehr in der Natur, weniger unter vielen Menschen (okay, das mag auch eine Corona-Folge sein 😊).

## Extremer Frugalismus - Lohnt es sich?

Das Leben ist kurz. Am Ende des Tages müssen wir unsere eigenen Entscheidungen treffen. Die Wahl, dies auszuprobieren, liegt bei uns. Beim Frugalismus geht es mir nicht um Geldgier oder Geiz. Es geht um eine Herausforderung, die unsere Wahrnehmung auf das Leben verändern kann. Und uns mehr Kontrolle darüber zu geben, wie wir unser Leben führen möchten.

Du kannst selbst entscheiden, wie und ob du dein monatliches Einkommen ausgeben möchtest. Das wichtigste Ziel ist doch letztendlich, dass du damit glücklich bist. Dass du einem möglichst erfüllenden Job nachgehst und deine Freizeit und dein soziales Leben Glück bringt. Der Grat zwischen Vernunft und Genuss ist schmal. Manchmal trifft sich beides aber auch.

Auch unsere Reise ist noch lange nicht vorbei. Auch wir werden in den nächsten Jahren weitere Herausforderungen meistern müssen. Und wir werden manchmal scheitern. An unserem Anspruch, geänderten Lebensumständen, Krankheiten – was auch immer. Aber das ist Zukunft. Machen wir also in der Gegenwart das was uns glücklich macht. Und hören wir nicht auf zu träumen. ■

Annika



# DIE 6 WICHTIGSTEN KRITERIEN BEI DER ETF-AUSWAHL

Ein Gastbeitrag  
von Nico Hüsich  
[nicohuesch.de](http://nicohuesch.de)



ETFs – Exchange Traded Funds – sind Finanzprodukte, die einen Indexfonds wie etwa den DAX oder MSCI eins zu eins abbilden. Sie erfreuen sich größter Beliebtheit, denn sie sind als Anlageform transparent, leicht nachzuvollziehen und können komfortabel an der Börse gehandelt werden. Die Auswahl an ETFs ist groß, das Risiko dank breiter Streuung überschaubar. Worauf es bei der Zusammenstellung des ETF-Portfolios ankommt, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

## 1. Der passende Index

Die Entscheidung, auf welchen Index gesetzt wird, sollte nicht zu leicht getroffen werden. Aktienindizes gibt es viele: Die Auswahl umfasst über 1.600 verschiedene ETFs. Grundsätzlich gilt bei der Auswahl der passenden ETFs die Prämisse, dass sich Risiko und Chance die Waage halten sollten.

Ein Weltaktienindex wie der MSCI World Index umfasst über 1.500 Unternehmen aus 23 Industrieländern. Der MSCI Emerging Markets bildet wiederum den Index aus 26 Schwellenländern ab. Eine Kombination aus 70% MSCI World und 30% Emerging Markets ist das wohl beliebteste Anfängerportfolio.

Es kann sein, dass ein einziger ETF für den langfristigen Vermögensaufbau genügt. Investitionen in ETFs aus Schwellenländern oder in spezialisierte Branchen-ETFs bringen traditionellerweise mehr Schwankungsrisiko mit sich, aber auch die Chance auf höhere Rendite.

Vorsicht: Sobald es sich bei den ETFs nicht mehr um die klassischen großen Indizes handelt, ist es kein Anfängerprodukt mehr und verlangt nach der spezialisierten Erfahrung von Experten.

Weitere Indizes sind:

- S&P 500: die 500 größten US-Unternehmen
- STOXX Europe 600: die 600 größten europäischen Unternehmen

Hinsichtlich der Auswahl des Index sollten Länder, Branchen und Rohstoffe beobachtet werden. ETFs sind nicht für schnelle Profite geeignet, auch schnelllebige Trends halten selten, was sie versprechen.

## ETF-Formen, Anlageklasse, Fondsvolumen & Kosten

ETFs gibt es nicht nur in Form von Aktien, auch andere Anlageklassen bieten sich an. Da es um längerfristigen Vermögensaufbau geht, sollte überlegt werden, welche Form am geeignetsten für die eigenen Vorstellungen und Absichten ist. Ein [Vorteil der unabhängigen Vermögensberatung](#) ist die individuelle Anpassung an die eigene finanzielle Situation und die Auswahl der geeigneten Anlageformen.

## 2. ETF-Formen

Was ETFs angeht, so bietet sich die Wahl zwischen folgenden Varianten:

- **Vorgefertigte ETFs** – nur ein ETF, der im Schnitt zu 70 % aus Aktien aus Industrieländern und zu 30 % aus Aktien aus Schwellenländern besteht
- **Misch-ETFs** – zwei ETFs, die individuell zusammengestellt werden, ebenfalls aus Aktien aus Industrie- und Schwellenländern, meist im Verhältnis 70 zu 30.

Die eigenen Vorstellungen bestimmen, welche Aspekte der ETFs die wichtigsten sind. Es gibt drei Hauptfaktoren – Sicherheit, Liquidität und Rendite. Einer der drei Faktoren wird der Theorie nach immer etwas vernachlässigt werden müssen. Es ist nicht möglich, alle drei Aspekte des sogenannten magischen Dreiecks in gleichem Maße im Sparplan abzubilden. Aber mit der Investition in verschiedene Indizes, also dem Kombinieren von mehreren ETFs, kann das Dreieck nach den eigenen Wünschen gewichtet werden.

Außerdem kann durch die Kombination von verschiedenen Portfolios und verschiedenen Durchführungswegen (beispielsweise Depot oder Versicherungspolice) eine Diversifikation erreicht werden. So werden sozusagen verschiedene „Töpfe“ bespart. Letztlich ermöglicht dies eine optimale Rendite bei jederzeit ausreichender Liquidität und Sicherheit.

Zur Sicherheit von ETFs: Man investiert in einen gesamten Markt und nicht in einzelne Wertpapiere. Das garantiert eine breite Streuung und somit ein geringes Verlustrisiko. Die Rendite des jeweiligen Marktes können nicht übertroffen werden, auch ist man dank des Sondervermögens davor geschützt, einen Totalverlust zu erleiden, falls ein Anbieter insolvent wird.

### Anlageklassen

Eine Anlageklasse wie Anleihen haben andere Eigenschaften, wie etwa der Geldmarkt. Das wirkt sich auf die Kursentwicklungen aus. Idealerweise ist ein Portfolio so breit konzipiert, dass eine Anlageform die vorübergehende Schwäche der anderen Form kompensiert.

- Renten/Anleihen
- Rohstoffe
- Geldmarkt

Im Jahr 2021 gehören die Nachhaltigkeit, die saubere Energiegewinnung und die soziale Verantwortung zu den Trend-Themen, die so schnell nicht wieder von der Bildfläche verschwinden werden. Investitionen in saubere Energien bzw. deren Gewinnung sind sehr beliebt.

### Volumen

Das Fondsvolumen der ETFs steigt zwar seit Jahren konstant an, aber im Vergleich zum klassischen Aktienfonds ist das Volumen noch sehr gering. Grundsätzlich ist das Volumen ein wichtiger Aspekt bei der Wahl der ETFs. Hat ein ETF ein Fondsvolumen von mindestens 50 Mio. €, dann kann der Fonds wirtschaftlich standhalten. Bei über 100 Mio. € Fondsvolumen gilt der ETF in seiner Wirtschaftlichkeit abgesichert. In der Regel sind volumenstarke ETFs kostengünstiger und liquider.

### Kosten

Depotgebühren fallen bei der Anlageform mit ETFs an, Managementkosten sind je nach Umfang der Leistungen zu entrichten.

Es gibt aktives und passives Management von Anlagefonds, das aktive Verwalten ist kostenintensiver als die passive Verwaltung. ETFs gehören zu den passiv verwaltenden Fonds, sie übertreffen die Rendite des Index nicht, das ist auch nicht ihre Absicht. Managementgebühren sind also äußerst günstig und schwanken zwischen 0,08 % und 0,6 % im Jahr.

### Verwendung der Gewinne

Bei den ETFs sorgen Zinseszins und [Cost-Average-Effekt](#) dafür, dass eine lange Laufzeit sich für Anleger besonders auszahlt. Es gibt zwei Möglichkeiten bezüglich der Verwendung der Erträge:

- **Thesaurierung** – Rendite werden reinvestiert. Die Gewinne werden den Fonds wieder zugeführt, was einerseits komfortabel in Sachen Vermögensverwaltung ist und andererseits den [Zinseszinsseffekt](#) ausnützt. So wird das Kapital, das investiert wird, durch die ebenfalls investierte Rendite größer und wieder verzinst.
- **Ausschüttung** – Rendite werden den Anlegern ausgezahlt. Wenn diese wieder angelegt werden sollen, dann entstehen in der Regel zusätzliche Kosten.

### Fazit

Das Investieren in ETFs bringt vor allem für Anfänger einige Erleichterungen, denn die Abbildung von Indizes ist mit einem überschaubaren Risiko verbunden. So können auch Menschen in beispielsweise den Aktienmarkt investieren, die sich nicht mit der Finanzwelt befassen. Lange Laufzeiten, die grundsätzliche Sicherheit durch die breite Streuung sowie die Möglichkeit, in nachhaltige und saubere Produkte zu investieren, machen ETFs als Anlageform sehr beliebt und zukunftssicher. ■

Nico Hüsich



Die Nico Hüsich Anlageberatung bietet seit 2015 unabhängige Finanzberatung für Privatanleger.

# Rational Handeln Score

## So findest du günstige Dividendenaktien

Ein Gastbeitrag von Florian

[Rational Handeln \(@YouTube\)](#)



Eine gute Aktienanalyse besteht aus einer quantitativen Analyse der Fundamentaldaten und einer qualitativen Analyse des Unternehmens. Für meine regelmäßigen Aktienanalysen, nutze ich immer meinen Rational Handeln Score. So habe ich mir selbst einen einheitlichen Bewertungs-Score geschaffen, der eine gute Vergleichbarkeit zwischen Aktien herstellt und mir signalisiert, ob die Aktie reif für einen Kauf oder sogar Verkauf ist. Allerdings ist dieser Score nur für Dividendenaktien konzipiert.

### 1. Quantitativer Rational Handeln Score

Der erste Teil des Score betrachtet lediglich quantitative Aktienkennzahlen. Ich habe elf Kennzahlen identifiziert, die ich mir für jede quantitative Analyse einer Dividendenaktie ansehe. Die elf Kategorien könnt ihr auch in der Grafik sehen. Ich trage je Kennzahl den jeweiligen aktuellen Wert der Aktie ein. Die Kennzahlen findet man zum Beispiel auf finviz.com, seekingsalpha.com oder auch bei aktienfinder.net. Je nach Höhe der Kennzahl, bekommt die Aktie dafür 0, 1, 2 oder 3 Punkte. Die jeweiligen notwendigen Werte für die Tabelle könnt ihr der Tabelle entnehmen. Je höher die Zahl desto besser der Gesamtscore am Ende. Um 100% im Rational Handeln Score zu erreichen, muss eine Aktie über alle elf Kennzahlen mindestens 21 Punkte erreichen. Ab 100% ist eine Aktie für mich kaufenswert.

| Kriterium                          | Wert    | Punkte | Bemerkung   | Methodik  |
|------------------------------------|---------|--------|---|---|
| KGV                                | 5,3     | 3      | P/E (TTM) / Non-P/E (FYVD) / P/BV (für REITS)   | +100 = 3 Punkte<br>+75 = 2 Punkte<br>+50 = 1 Punkt<br>+25 = 0 Punkte                      |
| Historisches Gewinnwachstum 5J     | 2,2%    | 1      | Durchschnittliches Gewinnwachstum in % pro Aktie in den letzten 5 Jahren (Per for Growth / PEG for REITS)   | +10% gewichtet Punkte<br>+5% = 1 Punkt<br>+0% = 0 Punkte<br>-5% = 1 Punkt                 |
| Prognostiziertes Gewinnwachstum 5J | 4,1%    | 2      | Durchschnittliches Gewinnwachstum in % pro Aktie in den nächsten 5 Jahren (Estim. Growth)   | +10% = 2 Punkte<br>+5% = 1 Punkt<br>+0% = 0 Punkte<br>-5% = 1 Punkt                       |
| Kurs-Umsatz-Verhältnis             | 0,38    | 2      | P/S = Current Market Price / Total Revenues Per Share   | +100 = 3 Punkte<br>+75 = 2 Punkte<br>+50 = 1 Punkt<br>+25 = 0 Punkte                      |
| Langfristige Verschuldung          | 31%     | 2      | Verhältnis von langfristigen Verbindlichkeiten gesetzt durch Firmenaktiva (Long Term Debt/Equity) in %<br>Faktor: Debt/Asset Ratio oder Debt/Equity | +10% = 3 Punkte<br>+5% = 2 Punkte<br>+0% = 1 Punkt<br>-5% = 0 Punkte                      |
| Dividendenwachstumsrate 5J         | 9%      | 2      | Durchschnittliches Dividendenwachstum in den letzten 10 Jahren (Div. Yield)   | +10% = 2 Punkte<br>+5% = 1 Punkt<br>+0% = 0 Punkte<br>-5% = 1 Punkt                       |
| Dividendenrendite                  | 4,50%   | 2      |   | +10% = 2 Punkte<br>+5% = 1 Punkt<br>+0% = 0 Punkte<br>-5% = 1 Punkt                       |
| Profitabilität - Net Profit Margin | 5%      | 1      | Net Profit Margin = Net Income / Revenue<br>Net Profit Margin = Net Profit / Sales  | +20 Jahre = 3 Punkte<br>+10 Jahre = 2 Punkte<br>+5 Jahre = 1 Punkt<br>+1 Jahre = 0 Punkte |
| Dividendenhistorie                 | 12      | 2      | Konstant steigende Dividenden   | +20 Jahre = 3 Punkte<br>+10 Jahre = 2 Punkte<br>+5 Jahre = 1 Punkt<br>+1 Jahre = 0 Punkte |
| Auszahlungsquote                   | 33,70%  | 2      | EPD/ Payout<br>FFO/ Payout for REITS  | +100 = 3 Punkte<br>+75 = 2 Punkte<br>+50 = 1 Punkt<br>+25 = 0 Punkte                      |
| Abstand 52W-Line                   | 20,83%  | 2      | (Current price - 52-week high) / 52-week high   | +10% = 3 Punkte<br>+5% = 2 Punkte<br>+0% = 1 Punkt<br>-5% = 0 Punkte                      |
| Ergebnis                           | 104,38% |        |   |   |

### 2. Qualitativer Score

Den quantitativen Score ergänze ich nun noch um einen qualitativen Score. Dieser besteht aus acht verschiedenen Qualitätsindikatoren. Pro Kennzahl gibt es wieder einen Wert von 1 bis 3. Wo bei 1 eine negative Bewertung, 2 eine neutrale und 3 eine positive Bewertung bedeutet. Für 100% im qualitativen Scoren, müssen auch hier 21 Punkte erreicht werden.

Der Punkt Burggraben zählt allerdings doppelt. Ich jetzt einmal mit euch alle Punkte durchgehen und euch kurz erklären, warum ich diese ausgewählt habe.

Legen wir los mit dem ersten Analysepunkt: das Geschäftsmodell. Hier möchte ich primär erstmal verstehen, wie das Unternehmen Geld verdient. Hierfür schaue ich mir vor allem die aktuellen Unternehmenszahlen und Präsentationen in den Investor Relations Bereichen an. Zudem lese ich Unternehmensanalysen auf SeekingAlpha oder anderen Portalen. Anschließend bewerte ich das Geschäftsmodell. Sehe ich hier viel Wachstumspotenzial für die Zukunft? Ist das Geschäftsmodell stabil? Oder droht ein Rückgang der Umsätze? Am Ende bewerte ich das Geschäftsmodell positiv, neutral oder negativ.

| Kriterium              | Punkte  | Bemerkung | Methodik  |
|------------------------|---------|-----------|---|
| Geschäftsmodell        | 3       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Burggraben (Faktor 2x) | 3       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| CEO                    | 2       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Kundenerfahrungen      | 2       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Risiko                 | 1       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Chancen                | 3       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Position Konkurrenz    | 2       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Marktsituation         | 2       |           | 1 Punkt - Negativ<br>2 Punkte - Neutral<br>3 Punkte - Positiv |
| Ergebnis               | 100,00% | 21        |   |

Der zweite Punkt ist der Burggraben eines Unternehmens oder auf englisch auch gerne MOAT genannt. Der Begriff wurde vor allem von Warren Buffett geprägt. Ein Burggraben bedeutet, dass ein Geschäftsmodell nicht so einfach von anderen Unternehmen untergraben werden kann. Das ist für mich einer der wichtigen Punkte der gesamten Analyse. Deswegen zählt dieser Punkt in meinem Qualitativ-Score doppelt so viel wie alle anderen. Ein Burggraben kann aus verschiedenen Elementen bestehen. Eine Möglichkeit wären Kostenvorteile eines Unternehmens. Wer Produkte deutlich günstiger herstellen kann als die Konkurrenz, kann die Konkurrenz entweder aus dem Markt drängen oder dafür sorgen, dass keine neuen Wettbewerber in den Markt eintreten. Eine weitere Möglichkeit sind Größenvorteile. Möglichkeit drei für einen Burggraben sind "Hohe Switching Costs". Mit "Switching Costs" sind die Kosten eines Kunden gemeint, die für diesen entstehen, wenn er zu einem konkurrierenden Unternehmen wech-

selt. Der vierte mögliche Burggraben sind "immaterielle Vermögenswerte". "Immaterielle Vermögenswerte" können zum Beispiel Patente sein. Pharma-Unternehmen wie Pfizer oder auch AbbVie verfügen oft über solche immateriellen Vermögenswerte. Eine starke Marke kann ebenfalls ein solches Asset sein. In Kombination mit hohen Switching Costs, können starke Marken so einen extrem hohen Ertrag pro Kunde erreichen. Auch Lizenzen oder Verträge mit Regierungen können ein solcher immaterieller Vermögenswert sein. Ein Beispiel wären Rüstungskonzerne wie Boeing oder Airbus.

Anzeige | Affiliate

**scalable**  
CAPITAL

**Nachhaltig investieren**

Erweitern Sie Ihre Geldanlage um die Dimension Verantwortungsbewusstsein.

**Jetzt mehr erfahren**

Kapitalanlagen bergen Risiken

The image shows a smartphone displaying a financial app interface. The screen shows a balance of 68,591.01, a monthly contribution of 800 €, and a portfolio breakdown: Aktien 70%, Unternehmensanleihen 20%, and Staatsanleihen 10%. A small sheep is standing next to the phone.

Der nächste Punkt ist der CEO einer Firma. Hier würde ich mir ganz genau den bisherigen "Track Record" des CEO ansehen. Idealerweise gibt es auf YouTube zum Beispiel ein paar Interviews mit dem CEO. So kann man sich ein gutes Bild machen. Ich schaue mir auch gerne an, ob ein CEO selbst Aktien des Unternehmens besitzt. Hat er "Skin on the Game"? Denn dann hat er die selben Interessen wie ich. Ein guter CEO kann auch eine Art Burggraben sein.

Der vierte Punkt der Analyse, ist ein sehr subjektiver, aber dennoch wichtiger. Wie findet ihr selbst das Unternehmen als Kunde? Ich finde es oft total unverständlich, dass Menschen Aktien kaufen ohne deren Produkte wirklich getestet zu haben. Gerade wenn es sich um ein B2C-Business handelt. Wer Amazon-Aktien kaufen möchte, sollte selber bei Amazon bestellen, eine Prime-Mitgliedschaft auf Probe abschließen, Prime Video ansehen und einfach das gesamte Amazon-Paket einmal testen. Wenn ihr selber von einem Produkt nicht überzeugt seid, warum sollten es dann andere Kunden dauerhaft sein? Natürlich ist das zum Beispiel bei B2B-Unternehmen nicht immer ganz so einfach, aber man kann alternativ auch Erfahrungsberichte, Rezensionen und Kundenbewertungen lesen. Ich schaue mir auch immer gerne die digitalen Plattformen von Unternehmen an.

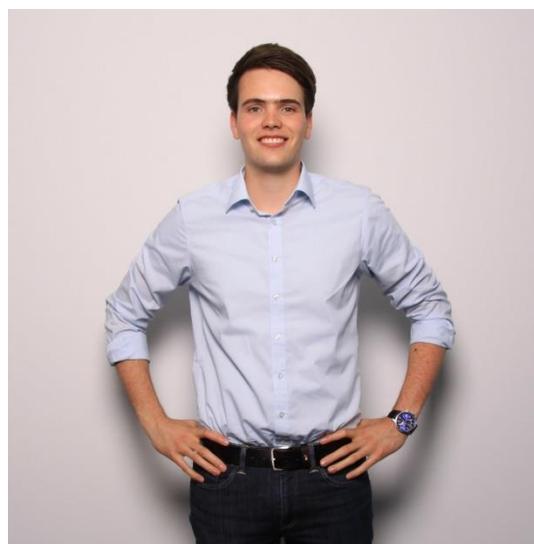
Als fünften und sechsten Punkt der Analyse schaue ich mir potenzielle Risiken und Chancen des Unternehmens an. Als eines der Hauptrisiken sehe ich heutzutage die digitale Disruption eines Geschäftsmodells. Death by Amazon oder Google ist in diesem Kontext ein oft verwendeter Begriff. Hinzu kommen mögliche Risiken wie Regulierung, was dann eher die Tech-Riesen selber trifft, oder auch auslaufende Patente wie zum Beispiel bei AbbVie's Topseller Humira. Dem gegenüber stehen Chancen wie neue Produkte und Innovationen. Chancen bedeutet für mich, Assets zu finden, die noch nicht richtig vom Markt bepreist sind. Chancen und Risiken stelle ich hier gegenüber und wiege sie gegeneinander ab.

Als vorletzten Schritt analysiere ich ebenfalls kurz die direkte Konkurrenz des Unternehmens. Wie steht das Unternehmen im Vergleich zu seiner "Peer Group" dar? Gibt es hier einen "Challenger", der die aktuelle Marktposition des Unternehmens gefährden könnte? Bei AT&T zum Beispiel habe ich mir Verizon und auch T-Mobile als direkte Konkurrenz angesehen.

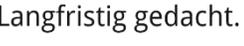
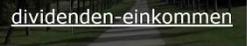
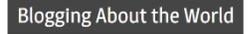
Als letzten Schritt möchte ich mir künftig die aktuelle Marktsituation des Unternehmens und auch der Aktie ansehen. Gab es in den letzten Woche eine Überreaktion des Marktes auf eine Entwicklung innerhalb des Unternehmens oder innerhalb der Branche? Wird eine Aktie zu Unrecht vom Markt stark abgestraft, bieten sich oft Einstiegschancen. "Bad Headline, but good bottom lines" ist oft eine gute Leitlinie für gute Einstiegszeitpunkte. Natürlich können auch aktuelle Nachrichten und Entwicklungen negativ sein. Wenn eine Aktie aktuell zum Beispiel sehr gehyped wird, würde ich das Marktumfeld als negativ beschreiben und nur einen von drei Punkten geben.

Damit ich eine Dividendenaktie kaufe, muss sie wohl im quantitativen als auch im qualitativen Rational Handeln Score 100% erreichen. ■

Florian



Florian (33) möchte bis 40 die finanzielle Unabhängigkeit erreichen. Er investiert vor allem in Dividenden-Aktien, aber auch in ETFs und Wachstumsaktien. Mit den Dividenden möchte ich mir ein passives Einkommen aufbauen. Bei seiner Reise in die finanzielle Unabhängigkeit könnt ihr ihn auf YouTube begleiten. Sein Kanal heißt [Rational Handeln](#).

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
|    |    |      |    |  |
|    |    |      |    |  |
|    |    |      |     |  |
|    |    |      |     |  |
|    |    |      |     |  |
|    |    |      |    |   |
|    |    |      |    |   |
|    |    |    |     |   |
|  |  |    |   |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |   |  |   |
|  |  |   |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |    |  |   |
|  |  |   |  |   |
|  |  |   |   |   |
|  |  |  |  |   |

Geld & Mehr  
Cashflow | Investieren | Persönlichkeit

Finanzmedicus

meine  
finanzverwaltung

JUNG IN RENTE

Finanzgepost

Petras  
Finanzexperimente

gewinnbringend  
investieren

PORTFOLIOMIX

AnlageAlligator  
Geld anlegen mit Biss.

Wohlstandseinfaltung

Dagoberts  
Nichte



IMMOBILIENKOALA  
DER BLOG FÜR IMMOBILIEN-ANFÄNGER

budgetvision

Sparhörnchen  
Sparen, Investieren, gut Leben

Geldfrau

Der Renditehai

FINANZGLÜCK  
Familie - Geld - Leben

ETF-YOGI

MARKO MOMENTUM

SHORT-AKTIE

COVACORO

AKTIEN ALPHA

Blog

DIVANTIS  
nachhaltig sorgenfrei Leben

REAL FINANCIAL DYNAMICS  
INVESTING IS AN ART.

Early Invest

BEZIEHUNGS-INVESTOREN  
DER FINANZBLOG FÜR JUNGE PAARE

Rente mit Dividende

FINANZ  
RÄCKER

Finanzdenken

Aktien  
Gedanken

DER PRIVATIER

marco wenzel

TECHNIK UND FINANZEN

Finanz-Entwickler

DIVIDENDE  
OHNE ENDE

FINANZFABIO  
LET'S TALK ABOUT MONEY



Magnetic  
Money

re:think P2P Kredite

Finanzideen

Aktienliebe  
Die Seite für Privatanleger

mp

KI

Jonas Rosenberger

STRATEGIE CASHFLOW  
Investieren für mehr Lebensqualität

FIRElifestyle  
BLOG

WACHSTUMSKURS

HOMEMADE  
FINANCE

www.selbst-schuld.com  
Investieren für mehr Geld, Leben & Persönlichkeit

ETF-Blog.com

Finanzen  
WEBLOG

Finanz Kompass  
EINSICHT IN DIE WELT DER FINANZEN

Hausverwaltung  
Ratgeber



MEIN FINANZWEG  
FINANZEN SELBER MACHEN

DEIN GELD ANLEGEN  
Langfristiger Vermögensaufbau

geldschnurrbart

FINANZPLANET  
Finanzielle Freiheit durch finanzielle Bildung

SIMPLE MONEY

Bavarian  
value

Bankenmärchen

ETF Nachrichten

TEENVESTMENT

Femance  
DEIN FINANZBLOG

McGeld

Der  
Finanzfisch

GeldArchitekt.de

TALERBOX

aktien.guide

WIRTSCHAFTS-  
BLOG

PORTFOLIO  
ARCHITEKT

AKTIENARZT

FINANZ COWBOY  
INVESTMENTS & WERTE



INVESTBLOG.CH

So werden Sie reich wie Norwegen  
- genial einfach ein Vermögen aufbauen

KEM  
INVESTMENT COACHING

K F M R

Dividende-um-Dividende

SCHWITZER  
FRÄNKE  
DER SCHWEIZER FINANZBLOG

Mama kann Geld

Finanzwesir  
Für Leute, die ihr Geld selbst anlegen

Kinderleichte Finanzen

sicher-mehr-geld.de  
Die Anlagestrategie mit Erfolg

Finanziell umdenken!  
Durch passives Einkommen und den klugen  
Umgang mit Geld finanzielle Unabhängigkeit erreichen

Grossmutter's Sparstrumpf  
Langsam reich werden - und gelassen in Rente gehen

MADAME MONEYPENNY

P2P-Kredite.com  
INVESTIEREN IN P2P KREDITE - ERFahrungen UND ANGEBOTE

Finanz  
Pilotin

Börsen  
einmaleins

MINUS  
SINUS

Finanzen? Erklärt!

f finanzfunk  
hochwertige Aktienanalysen

ETFS24

gewinnerportfolio



ETF-Labor



GuidingData

Rationalist  
Rational zu mehr Erfolg und Freiheit



Finanz-Caddie

cashFlow  
TAGEBUCH

FINANZSTUDENT

PPinvest - INVEST IN THE BEST!

finanzfluss

Der Finanz-Uhu  
Bessere finanzielle Entscheidungen!

MIT DEM  
GELDHAMSTER  
FINANZIELLE INTELLIGENZ ENTWICKELN

Fuseboroto  
Finanzen, Minimalismus, Freiheit

